

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 01 | 2026 • 20. Jänner 2026

**Im Oberland und
Außerfern grassiert
das Fasnachtsfieber.**

Termine ab Seite 22

**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com

www.tiroler-holzhaus.com



© Fasnachtskomitee Nassereth

SCHAFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: kreativstaedtinno/schafferer Holzbau GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

SCHAFERER natürl. Massivholzhaus

Reca

Fliesen • Steine • Öfen
Das Leben ist schön

6460 Imst - Fabrikstraße 9 - Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at

astri
Tradition die passt®

IHR REGIONALER AUSSTATTER FÜR
**FIRMEN- & VEREINS-
BEKLEIDUNG**

TEXTIL • STICK • DRUCK

6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at |



Ihr Unternehmen verdient einen Bonus

Die Kastenwagen-Modelle von Volkswagen Nutzfahrzeuge ab € 18.900,- netto⁴, ab € 22.680,- brutto⁵

1 Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtleistung von 100.000 km bei Caddy Cargo und bei ID. Buzz Cargo, 200.000 km bei Crafter und 250.000 km beim neuen Transporter (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. 2 Per 01.07.2025 gilt für Kastenwagen und Pritschenwagen (Klasse N1) eine NoVA-Befreiung. 3 Bei Kauf eines ID. Buzz Cargo, Caddy Cargo, Transporter Kastenwagen oder Crafter Kastenwagen erhalten Sie bis zu € 3.000,- Handwerkerbonus. Der Bonus ist ein unverb. empf., nicht kart. Preisnachlass inkl. MwSt. und wird vom unverb. empf., nicht kart. Listenpreis abgezogen. Gültig für Unternehmerkunden bei Kauf und Zulassung bis 31.1.2026. Nur bei teilnehmenden VW Betrieben. Nur mit ausgewählten Aktionen kombinierbar. Nur solange der Vorrat reicht. 4 Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis exkl. MwSt. 5 Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis inkl. MwSt. Die Ab-Preise beziehen sich auf den Caddy Cargo Entry 75 PS TDI und sind nicht mit dem Unternehmerbonus kombinierbar. Kraftstoffverbrauch: 1,8 – 13,4 l/100 km. Stromverbrauch: 14,4 – 28,2 kWh/100 km. CO₂-Emissionen: 0 – 400 g/km. Symbolfoto. Stand 11/2025.



Nutzfahrzeuge



Hauptstraße 13
6511 Zams
Telefon +43 5442 62810-0
www.autohaus-falch.at



Mario Seidner
Markenleiter
VW Nutzfahrzeuge



Gerhard Dorr
Verkäufer
VW Nutzfahrzeuge



Martin Vetter
Verkäufer
VW Nutzfahrzeuge

Spiritualität und Business sind eng verbunden

Manuela Kamper bringt als Entertainerin und Beraterin Menschen zu sich und zueinander

Es ist unmöglich, die Tirolerin mit Oberländer Wurzeln in einem Satz zusammenzufassen, denn so vielschichtig wie ihre Biografie ist auch ihre berufliche Ausrichtung. Als „Manufaktor“ präsentiert sich Manuela Kamper als Unternehmerin und bewirbt so ihr Business, das vom Podcast bis zur ganz großen Bühnenshow reicht.

Als in der Wirtschaftskammer Imst vor kurzem die Organisation „Frau in der Wirtschaft“ aus der Taufe gehoben wurde, war es Moderatorin Manuela Kamper, die die rund 130 Unternehmerinnen der Region mit ihrer Bühnenpräsenz begeisterte. Und das aus gutem Grund: Wenn Keynote-Speakerin und Unternehmenscoach Manuela Kamper davon spricht, sich selbst zum beruflichen Erfolg zu verhelfen, hat das Hand und



Performerin Manuela Kamper fühlt sich in ihrem kleinen Podcast-Studio ebenso wohl wie auf großen Bühnen.

Fuß. Denn auch sie wurde nicht mit goldenen Löffeln in der Wiege geboren, sondern musste sich erst über viele Hindernisse und Widerstände emporarbeiten, bevor sie zu sich selbst und ihrem beruflichen Erfolg fand.

Erst innen, dann außen wachsen

Ihre Mutter stammt aus der Öztaler Gemeinde Niederthai und wuchs dort mit neun Geschwistern auf. „Das Oberland sind meine Wurzeln. Da darf ich so sein wie ich bin, lockerer, geerdeter“, spürt die in Jenbach aufgewachsene Tirolerin sich auch heute noch mit ihrer Herkunftsregion stark verbunden. Väterlicherseits hat sie außerdem noch Wurzeln in Ostdeutschland, wodurch sie in der deutschen Sprache zwischen Dialekten und Hochsprache hin- und herschalten kann. „Ich bin da wie ein Chamäleon. Den Bezug zur Region kann man am besten durch die Sprache, durch den Dialekt herstellen“, versteht Kamper sich schnell anzupassen. Doch ihr Weg war gerade am Anfang ihres Lebens nicht leicht: Drei Jahre lang wurde sie als Kind von einem katholischen Priester sexuell missbraucht, worüber sie in der ORF-Dokumentation „(K)einen Ton sagen“ erzählt. Gebrochen hat sie diese schreckliche Erfahrung aber beileibe nicht, vielmehr engagiert sie sich heute aktiv gegen Gewalt an Frauen. Den Weg zu sich selbst

hat sie trotz vieler Hindernisse inzwischen gefunden, wie sie erzählt: „Durch Schmerz, durch Überanstrengung wächst man. Im Endeffekt ist man allein und muss zu sich selbst finden. Ich bin meine beste Freundin, meine beste Ratgeberin. Und es tut so gut, wenn man verstanden wird. Das Leben ist schöner und leichter mit Menschen im eigenen Level, mit den gleichen Erfahrungsebenen.“

Kreativität und Disziplin

Als Mutter einer inzwischen erwachsenen Tochter musste Manuela Kamper auch erst lernen, die eigenen Bedürfnisse ernst zu nehmen und dafür einzustehen. „Da hat es dann geheißen, das macht man nicht, wenn man ein Kind hat und einen Mann“, erzählt sie von den Schuldgefühlen, die man ihr damals eintrichtern wollte. Aber nur Ehefrau und Mutter zu sein, reichte ihr irgendwann nicht mehr und so erfüllte sie sich nach der Trennung ihres Mannes den Traum von der Selbstständigkeit.

Mit einem von ihr konzipierten Stuhl für Nageldesignerinnen schaffte sie es auf internationale Messen, wo sogar Pamela Anderson für ihr Produkt Werbung machte. Ein körperlicher Zusammenbruch ließ die Unternehmerin schließlich wieder innehalten und sich neu besinnen. Inzwischen hat sie sich als Moderatorin und Keynote-Speakerin einen Namen gemacht und begleitet Unternehmen bei der Neukonzeptionierung oder Positionierung als Beraterin. Sie unterstützt auch EinzelunternehmerInnen, PolitikerInnen und Privatpersonen auf ihrem Weg zum beruflichen Erfolg und gibt starken Persönlichkeiten in ihrem Podcast „Hängebusen sucht BH“ eine Bühne. Selbstermächtigung ist dabei jenes Ziel, das sie besonders Frauen ans Herz legt: „Spiritualität und Business sind für mich ganz eng verbunden. Die Vision allein reicht nicht. Ich muss an mich selbst glauben und diese innere Verbindung dann übersetzen in den Verstand.“ (ado)



Zur Eröffnung von Frau in der Wirtschaft in Imst rockten Manuela Kamper und Bezirksvorsitzende Rebecca Kammerlander gemeinsam die Bühne. Fotos: Dorn

impuls

impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)

Friederike Bundschuh (fb)

Peter Bundschuh (pb)

Agnes Dorn (ado)

Friederike Hirsch (riki)

Edith Lorber (elo)

Johanna Tamerl (jota)

Lisi Zangerl (lisi)

e-mail: redaktion@impuls-magazin.a

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676 846 573 - 19

e-mail: sa@impuls-magazin.at

Tanja Alber, Tel. 0676 846 573 - 21

e-mail: ta@oberlandverlag.at

Karin Neururer, Tel. 0676 846 573 - 15

e-mail: kn@impuls-magazin.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

Die nächste Ausgabe

erscheint am 3. Februar 2026

impuls

Ausstellung über Sautnar Maschgarar im Chronikraum des Gemeindehauses



1



2



3



4



5



6



7



8

Alle drei Jahre findet in Sautens der Flitschelarlauf statt, eine Fasnacht, die vom Maschgarar-Verein ausgeführt wird. Um diese Tradition entsprechend zu würdigen, hat Ortschronistin Friederike Hirsch nun eine Ausstellung kuratiert, die sich diesem Brauchtum widmet. Bei der Vernissage war ganz im Sinne der Fasnacht der Bär los und die zahlreichen Besucher fanden im Ausstellungsraum kaum Platz. Bis zur Eröffnung der Wagen am 30. Jänner werden die Exponate aus vielen Jahrzehnten Fasnachtstreiben noch im Chronikraum zu sehen sein.

1 Roland Waldhart und Herbert Jäger von der Musikkapelle Sautens fiebern schon ihrem Auftritt mit dem Maschgarar-Marsch entgegen.

2 Nicht nur musikalisch sind die vier Musikanten voll auf die Fasnacht eingestellt: Dominik Prantl, David Prantl, Mika Hackl und Emanuel Grüner freuen sich aufs Maschgarar.

3 Bezirkschronist Günter Flür ließ es sich nicht nehmen, der ersten Ausstellung der neuen Dorfchronistin einen Besuch abzustatten. Sie folgte ihrem Vorgänger Ludwig



9



10



11

Auer, der für sein ehrenamtliches Engagement kürzlich das Verdienstkreuz der Gemeinde erhalten hat.

4 Kein Maschgarar und keine Maschgarar-Ausstellung ohne Schaller: Für Florian Hackl, Daniel Engensteiner, Patrick Scheiber und Philipp Gritsch hat die fünfte Jahreszeit mit einem Auftritt vor großem Publikum begonnen.

5 Über Nachwuchssorgen muss sich der Maschgarar-Verein Sautens keine Sorgen machen: Leon Strigl, Kevin Strigl und Louis Ennemoser sind schon mit vollem Eifer bei der Sautner Fasnacht dabei.

6 Dass das Sautner Brauchtum auch

bis ins Tal hinein bekannt ist und geschätzt wird, bewiesen Turmmuseumsobmann Christian Nösig und Geschäftsführerin Florentine Prantl von „Pro Vita Alpina“ mit ihrem Besuch der Ausstellung.

7 Künstlerin Barbara Maurer hat sechs Bilder für die Ausstellung zur Verfügung gestellt, Ortschronistin Friederike Hirsch die Ausstellung in den Räumlichkeiten der Chronik kuratiert.

8 Maschgarar-Urgestein Adolf Kutzler zeigte dem Bürgermeister der Nachbargemeinde, Hansjörg Falkner aus Oetz, die Ausstellung, die dieser mit Interesse besuchte.

9 Auch die Frauen aus Sautens ließen es sich nicht nehmen, der Tra-

dition auf den Zahn zu fühlen: Olivia Köll und ihre Mutter Albertine Köll-Zimmermann, die als bisherige Leiterin der Bücherei Landeck Sinn für Kunst und Kultur mitbringt.

10 Ständen ausnahmsweise in der zweiten Reihe hinter der Chronistin: Bürgermeister Bernhard Gritsch, Trachtenvereinsobmann Günther Schöpf und Chronistinnen-Gatte Renè Hirsch trugen ihrerseits zu einer gelungenen Veranstaltung bei.

11 Sorgen mit ihrem Gulasch dafür, dass die Mägen voll und die Herzen warm wurden: Elias Dosch, Clemens Köll und Silvan Auer von den Sautner Laningern.

Text und Fotos: Agnes Dorn



IMMOBILIEN

BEWERTUNG, BERATUNG & VERKAUF

IHR KOMPETENTER PARTNER
IN SACHEN IMMOBILIEN & WOHNEN

Gewerbegebiet 3 | 6493 Mils
kv@venierimmobilien.at | 0664 16 35 18 7

VENIER IMMOBILIEN GMBH



Wechsel zwischen Material und Genre

Landecker Bildhauer Christoph Waldhart hat Ausstellung im Turmmuseum Oetz kuratiert

Als Kunstlehrer am Gymnasium Landeck versteht es der Pianner Bildhauer Christoph Waldhart seine Schülerinnen und Schüler zum Experimentieren zu begeistern. Auch in seinen jüngeren Werken spiegelt sich der Mut zum Probieren und Forschen wider. In seiner Ausbildung an der Schnitzschule in Elbigenalp und beim Studium der Kunstgeschichte dagegen hat Waldhart noch das traditionelle Handwerk erlernt.

„Ich hab schon mit sieben oder acht Jahren gewusst, dass ich Bildhauer werden möchte. Mein Vater, mein Onkel und mein Großonkel waren auch Bildhauer und es hat mich schon immer fasziniert, wie man etwas Großes aus einem Baumstamm rausholen kann“, erinnert sich der Bildhauer Christoph Waldhart an seine Kindheit, die schon von Schnitzseisen und Holzhammer geprägt war. Bei der Ausbildung an der Schnitzschule in Elbigenalp erlernte er das klassische Handwerk dann von Grund auf. Es folgten Weiterbildungen zu Glas- und Objektdesign in Kramsach und auf der internationalen Schule in Laas, wo der Bildhauer ein Jahr lang Marmor bearbeiten durfte. „In Elbigenalp war das Religiöse in der Ausbildung sehr präsent, die Nachfrage damals aber schon stagnierend. In Laas habe ich dann meinen Geist und Kopf geweitet und schließlich beim Stu-



Die nächsten Jahre ist im Turmmuseum in Oetz eine von Christoph Waldhart kuratierte Ausstellung über den Barock im Tiroler Oberland zu sehen. Foto: Dorn

dium der Kunstgeschichte auch Zeitgenössisches kennengelernt“, beschreibt Waldhart seinen Werdegang vom klassischen Bildhauer zum gesellschaftskritischen Künstler.

Gesellschaftskritik

Dass er genau diesen Weg gegangen ist, darüber zeigt sich der Kunstpädagoge rückblickend froh. Nur manchmal sei es eine Hürde, die Technik so zu beherrschen und man müsste lernen, das Gehirn auszuschalten und das For-

schon und Experimentieren wieder in den Vordergrund zu stellen. Inzwischen pendelt der Künstler irgendwo zwischen Hyperrealismus und Abstraktion hin und her, wie er selbst beschreibt. Der gesellschaftskritische Aspekt in seinen aktuellen Arbeiten bezieht sich oft auf den Umgang mit Kulturgütern wie alten Bauernhäusern, die nur allzuoft dem Erdboden gleichgemacht werden, um Neubauten zu schaffen. „Ich hab jetzt zum Beispiel ein Werk mit künstlicher Intelligenz generiert, das sich dem

Thema widmet. Man kann mit den neuen Technologien auch starke Aussagen treffen“, zeigt sich der Kunsthistoriker überzeugt. Daneben arbeitet er aber auch immer wieder an klassischen Reliefs oder Porträts, die aber nie ins Liebliche hineinfallen.

Kunst als Innovation

Als Lehrer am Gymnasium Landeck kann er viele tolle Projekte umsetzen, wie zum Beispiel die jährliche Klassenfahrt zur Biennale mit den Maturanten. Von den Schülerinnen und Schülern lerne er selbst auch einiges, und gerade das Ausprobieren von Neuem bleibe reizvoll: „Ich wechsele gern zwischen Materialien und Genres. Ich mag auch gerne schräge Kombinationen, auch gern mit billigen Materialien.“ Im Verein „Art + Pfunds“ engagiert er sich für die breite Vermittlung einer Kunst, die Leute aufrütteln und zum Nachdenken bringen soll. Beim Kulturradeln am Dreiländereck zum Beispiel wird Kultur hautnah und im Zuge eines gemeinschaftlichen Fahrradausflugs vermittelt. Auch bei der von ihm kuratierten und kürzlich eröffneten Ausstellung im Turmmuseum Oetz „Perlen des Barock“ zeigt sich Waldhart von der innovativen Seite und hat mehrere interaktive Stationen miteingebaut. Denn, wie er meint: „Die Zukunft der Museen liegt darin, auch für junge Menschen Aha-Erlebnisse zu liefern.“ (ado)

impuls-Spendenaktion Weihnachten 2025



Danke für Ihre Hilfe!

Auf die Leserinnen und Leser des impuls-Magazins ist Verlass! Auch heuer haben zahlreiche Mitmenschen im Oberland und Außerfern ihre Hilfsbereitschaft unter Beweis gestellt und unsere Weihnachtsaktion unterstützt. Dank ihrer Spen-

den können wir den in der Weihnachts-Ausgabe vorgestellten Menschen, denen das Schicksal harte Prüfungen auferlegt hat, wirksam helfen.

Sie haben mein Wort: Jeder Cent kommt an die richtige Stelle und wird – zusammen mit unserem Beitrag aus den Glückwunscheinraten der heimischen Firmen in der Weihnachtsausgabe – zumindest die finanzielle Not der Betroffenen lindern.

Dafür sage ich Ihnen im Namen des gesamten impuls-Teams von Herzen danke!

Aber noch ist es nicht zu spät: bis Ende Jänner können Sie unsere Weihnachtsaktion 2025 unterstützen. Jeder noch so kleine Beitrag, der bis dahin auf unserem Spendenkonto eingeht, hilft Ava Krismer aus Zams, Elli Maurer aus Miesing, Lea Frischmann aus Imst und Freddy Fiegl aus Sölden, den Alltag besser und in Würde zu be-

wältigen.

Falls Sie sich der Aktion noch anschließen wollen, haben Sie bis 31. Jänner Gelegenheit dazu: Jede Spende, die bis dahin auf das Konto AT73 3633 6000 0026 0620 lautend auf Oberländer Verlags GmbH eingeht, kommt den vier Betroffenen zugute. Ich danke Ihnen schon heute für Ihre Hilfe!

Ihr Wolfgang Weninger
für das impuls-Team

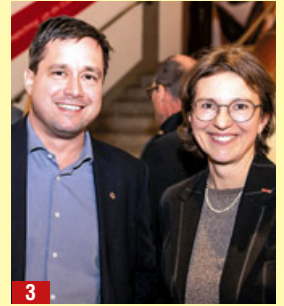
Beim Neujahrsempfang der Wirtschaftskammer in Reutte versprühten UnternehmerInnen optimistische Stimmung



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10

Der Tag brachte frischen Schnee als Geschenk für den Tourismus, was für manche TeilnehmerInnen zwar die Anreise erschwerte, aber der guten Stimmung beim Neujahrsempfang in der Bezirksstelle Reutte keinen Abbruch tat. Landespräsidentin Barbara Thaler und Bezirksobmann Christian Strigl konnten hunderte Besucher, darunter auch zahlreiche Prominenz aus Politik und öffentlichen Dienststellen, begrüßen. Neben vielen aktuellen Themen gab es eine besondere frohe Botschaft. Am 11. und 12. Juli wird es im Außerfern heuer wieder eine Bezirksmesse in Form der Wirtschaftsmeile geben.

1 Freudige Gesichter blickten positiv auf das neue Jahr. WK-Bezirksobmann **Christian Strigl** freute sich über den Besuch von Landesrat **Mario Gerber**, Bezirkshauptfrau **Katharina Rumpf**, Landtagspräsidentin **Sonja Ledl-Rossmann**, Kamminkehrer **Philipp Singer** als Glücksbringer, WK-Präsidentin **Barbara Thaler**, WK-Landesgeschäftsführerin **Evelyn Geiger-Anker**, Plansee-Vorstand **Karlheinz Wex**, Reuttes Bürgermeister **Günter Salchner**, Zement-Fabrikant **Reinhard Schretter** sowie Bezirksgeschäftsführer und Messechef **Wolfgang Winkler**.

2 Beim Smalltalk tauschten sich die UnternehmerInnen **Cindy Hofherr**, **Klaus Kleiner** und **Susanne Golsner** über aktuelle Themen der Außerferner Wirtschaft aus.

3 Auch **Christoph Baldauf** und **Birgit Maier-Ihrenberger** stellten sich freudig der Adabei-Kamera des Profifotografen Dominik Somweber.

4 Ebenfalls bestens gelaunt präsentierten sich **Tina Mellauner**, **Elisabeth Rosen**, **Marina Bunte** und **Nadine-Eliette**.

5 **Marie-Christin Wolf**, **Mathias Trenkwalder**, **Nicole Zenz**, **Alexandra** und **Hannes Breithuber** stehen beruflich meist hinter der Kamera, stellten sich aber beim Empfang selbst ins Blitzlicht.

6 **Matthias Pürstl** von der MULTI-VAC-Gruppe und **Martin Schretter** sehen auch in politisch schwierigen Zeiten viel Positives am Wirt-

schaftsstandort Außerfern.

7 **Hansjörg Schimpfössl**, **Peter Wartusch** und **Hartwig Wanner** pflegen das Miteinander und den Austausch in der Unternehmerschaft.

8 **Sandra Bischof** vom Werkhaus Reutte genoss den Abend mit Werbegrafiker und Eventmanager **André Schütter** von der Firma imago.

9 Die **Familie Saurer** vom gleichnamigen Holzbauunternehmen blickte mit **Eveline Kuen** positiv in das neue Wirtschaftsjahr.

10 **Stefan Scheucher**, **Carolin Sprenger** und **Bertram Schedler** genossen den Abend mit **Andrea Eisele** von der WK-Bezirksstelle, die mit



11

ihren KollegInnen einmal mehr einen gelungenen Neujahrsempfang organisierte.

11 **Ludwig Strauß**, **Franz Insam junior** und **Wolfgang Hechenberger** genossen den Informationsaustausch im angenehmen Ambiente.

Fotos: Dominik Somweber

CASABLANCA hotelsoftware erweitert Geschäftsführung

Das familiengeführte Technologieunternehmen CASABLANCA hotelsoftware, seit über 35 Jahren Innovations-treiber für Hotelsoftware im gesamten deutschsprachigen Raum, gibt die Erweiterung der Führungsebene bekannt. Mit Jänner 2026 übernimmt Philipp Hahn die Funktion des Chief Revenue Officer (CRO).

Hahn, der bereits auf mehrjährige Managementenerfahrung in den Bereichen Marketing, Digitalisierung und Sales zurückblicken kann, verantwortet ab sofort die gesamte Umsatz- und Wachstumsstrategie des Unternehmens. Dazu zählen insbesondere die Bereiche Sales, Marketing, Customer Success sowie strategische Partnerschaften. Ziel ist es, die Marktposition von CASABLANCA hotelsoftware weiter zu verstärken. Dabei kann er auf ein gutes Fundament aufbauen, ist das Tiroler Softwarehaus doch erst im abgelaufenen Jahr zum Marktführer in Österreich aufgestiegen. Schon heute vertrauen knapp 2.500 Kunden aus Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz auf die aus ei-

ner Hand entwickelten Lösungen.

Philipp Hahn bringt langjährige und breite Verkaufserfahrung im B2B-Umfeld mit und verfügt über umfassende Expertise in der Skalierung von Vertriebsorganisationen.



Der neue Chief Revenue Officer **Philipp Hahn** (2.v.l.) mit COO **Johannes Ehrhart**, CFO **Elisabeth Ehrhart-Schöpf** und CEO **Alexander Ehrhart** (v.l.) Foto: CASABLANCA hotelsoftware

Der „alte Haudegen“ präsentiert neues Buch

Bernd Zangerl aus Flirsch unterstützt nachhaltigen Tourismus im Himalaya

Boulderass Bernd Zangerl präsentiert sein langersehntes Himalaya-Buch „RAKCHHAM“. Mit diesem Werk setzt der gebürtige Flirscher Klettersportler zugleich den letzten großen Baustein für ein nachhaltiges Tourismuskonzept im Himalaya – ein Herzensanliegen, das weit über den Sport hinausreicht.

Geboren in Flirsch, entdeckte Bernd Zangerl bereits im Jugendalter seine Leidenschaft fürs Klettern. Zuerst widmete er sich dem alpinen Bergsteigen und Klettern, später dann dem Bouldern. 2001 bestieg der Tiroler den damals schwierigsten Boulder der Welt, den „Dreamtime“ und katapultierte sich ins internationale Rampenlicht: „So wurde ich über Nacht weltbekannt - ein unbekannter Tiroler kletterte auf einmal die schwerste Route der Welt“, erzählt Bernd Zangerl. Wenig später, 2003, wurde er vom amerikanischen Climbing Magazine zum „Boulder of the year“ gekürt: „Das hat mir natürlich bei der Sponsorensuche geholfen und Publicity gebracht“, erinnert er sich, gesteht aber: „Auch wenn ich zu dieser Zeit der beste Kletterer der Welt war, gabs ein paar Hosen und Schuhe gratis. Ich dachte nicht, dass ich jemals von diesem Sport leben kann.“ Durch Sponsorenverträge mit Red Bull und Adidas schaffte er es jedoch, sich diesem Sport hauptberuflich zu widmen. Nach 2003 hat er zudem maßgeblich bei der Entwicklung und Erschließung vieler Boulder-



Bernd Zangerl beim Klettern im indischen Rakchham. Foto: Kalpa Bhuyan

Gebiete auf der ganzen Welt mitgewirkt.

„Schauen, was noch geht“

„Meine Karriere hat irgendwie zwei Mal gestartet“, erzählt Bernd Zangerl weiter. 2015 hatte er nämlich einen schweren Unfall: „Damals wurde mir gesagt, dass ich nie mehr Spitzensport machen kann“, erinnert er sich. Doch, es kam anders: 2017 schaffte er es zurück an die Spitze und kletterte die schwersten Routen in der Schweiz und Italien: „Mein Comeback nach diesem Unfall war noch einmal groß“ und: „Jetzt bin ich halt der alte Haudegen im Sport – ich bouldere immer noch mit den Youngsters und bin fit - schauen wir mal, was noch geht.“ Mittlerweile lebt Bernd Zangerl seit acht Jahren in der Schweiz, nahe der österreichischen Grenze. „Heuer

habe ich geheiratet und drei Kinder, zwei Katzen und einen Hund mit übernommen“, ergänzt er schmunzelnd und: „Jedes Jahr verbringe ich mehrere Monate in Indien, beim Bouldern und Klettern.“ Beruflich gesehen arbeitet er nach wie vor mit Sponsoren – dabei macht er neben Videos, Filmen und Texten (seine Artikel sind weltweit in diversen Klettermagazinen publiziert worden) auch größere Projekte wie sein aktuelles Buchprojekt, oder gibt auch Kletterkurse, hält Vorträge uvm. „2025 habe ich besonders viel Zeit in mein neues Buch investiert - die letzten fünf Jahre habe ich sehr intensiv daran gearbeitet“, sagt er.

Erster Himalaya Boulder-Guide

Rakchham liegt im indischen Himalaya: „Das ist einfach ein Kletterparadies, das ich da vor 15 Jahren entdeckt habe“, erzählt Bernd Zangerl und: „Seither bin ich nicht mehr so viel gereist, weil das Potenzial und die Klettermöglichkeiten dort einfach unendlich sind. Die Felsen sind so genial da drüber, dass ich gar nichts mehr anderes gesucht habe und zudem liebe ich die Menschen dort, die Berge und die Natur und das Essen ist der Wahnsinn.“ Während seiner Zeit in Indien lebt er auf über 3.160 Metern Seehöhe, umgeben von 5000 und 6000 Meter hohen Bergen: „In meinem Herzen als Bergsteiger und Kletterer gibt's keinen schöneren Ort“, sagt er.

Nachhaltiges Tourismuskonzept

Unter dem Titel „Rakchham“

wurde kürzlich ein neuer Kletterführer publiziert, der das indische Himalaya-Dorf vorstellt, Region und Menschen beschreibt und auch rund 560 Routen und Beschreibungen (auch über Unterkünfte) beinhaltet. „Es ist sozusagen ein Guide-Book“, sagt er und erwähnt, dass dieses Bilder professioneller Fotografen beinhaltet. Aber nicht nur das. Dieses Projekt ist das letzte Puzzelstück für das nachhaltige Tourismuskonzept, das er initiiert hat. Bernd Zangerl hat selbst einst Geografie studiert und eine Arbeit über Gegenwartsprobleme des Tiroler Tourismus geschrieben: „Da ich in einer touristischen Region aufgewachsen bin, weiß ich, welche Möglichkeiten es gibt. Ich denke, die Inder können von den Fehlern, die wir in den Alpen gemacht haben, lernen und gleich einen anderen Tourismus aufbauen“, sagt er. Unter Nachhaltigkeit versteht Zangerl, dass u.a. auf Naturschutz großen Wert gelegt wird: „Das ist ein seltenes Naturjuwel“, ist er überzeugt und hat sogar eine eigene Gebühr für alle Touristen eingeführt, mit der Dorfprojekte oder der Kletterclub, den er gegründet hat, finanziert werden. Was ihm wichtig ist? „Dass alle im Dorf vom Tourismus profitieren“, sagt er: „Der Klettersport dort bietet eine gute Möglichkeit, damit die jungen Leute nicht abwandern müssen“, ist Zangerl überzeugt. Das 226 Seiten starke Buch in englischer Sprache ist für 49,90 Euro erhältlich unter: www.berndzangerl.com und im gut sortierten Buchhandel. (lisi)



Bernd Zangerl erntet viel Dank und Anerkennung von Seiten der einheimischen Bevölkerung. Foto: Kalpa Bhuyan



Unter dem Titel „Rakchham“ hat Bernd Zangerl kürzlich einen neuen Kletterführer publiziert. Foto: Ron Mühlböck

St. Anton bewirbt sich für Ski-Weltmeisterschaft

Bgm. Helmut Mall kündigt Wohnbau-Vorhaben und Bauamts-Zusammenlegung an

Ein neues Tanklöschfahrzeug für die Feuerwehr, zwei geplante Wohnbauprojekte, ein Sicherheits- und mehrere Infrastrukturprojekte prägen in St. Anton am Arlberg das kommunalpolitische Jahr. Ein Fokus liegt auf der WM-Bewerbung – im Idealfall könnten die Alpinen Ski-Weltmeisterschaften bereits 2033 zum zweiten Mal nach 2001 in St. Anton am Arlberg ausgetragen werden.

Neben zahlreichen infrastrukturellen Maßnahmen wie Straßensanierungen, darf man sich im Frühjahr auch über die Lieferung eines neuen Tanklöschfahrzeugs für die Freiwillige Feuerwehr freuen. Rund 50 % des 560.000 Euro teuren Fahrzeuges werden gefördert. Weiters sollte der Ausbau der LED-Beleuchtung im Gemeindegebiet heuer weitestgehend abgeschlossen werden. Apropos Beleuchtung: Im Bezug auf das Ortsbild sollten in naher Zukunft mehrere Akzente im eigens dafür zuständigen Ausschuss, auch im Bezug auf die Weihnachtsbeleuchtung, gesetzt werden.

Gemeinnütziger Wohnbau

In der Schublade stecken auch zwei größere Wohnbauprojekte, die jeweils von einem gemeinnützigen Wohnbauträger umgesetzt werden, lässt Bürgermeister Helmut Mall wissen. Im St. Jakob Ortsteil Timmler errichtet die Alpenländische Heimstätte eine Anlage mit zwölf Wohnungen – der Baubeginn hier sollte noch in diesem Jahr erfolgen, die Fertigstellung 2027. Weiters errichtet die Neue Heimat Tirol im Siedlungsgebiet Stadle eine Wohnanlage mit 20 Wohnungen – hier sollte 2027 der Baubeginn und 2028 die Fer-



Bgm. Helmut Mall über ein 2027 anstehendes Jubiläum (100 Jahre Gemeindenamen St. Anton am Arlberg): „Für diese Feierlichkeiten werden wir ein Komitee gründen, es gibt bereits erste Ideen.“
Foto: Elisabeth Zangerl

tigstellung erfolgen. Bei beiden Projekten werden ausschließlich Mietwohnungen errichtet. Umfangreiche Verbauungsarbeiten im Bereich des Steißbachs sollten nach Vorarbeiten, die bereits im Herbst 2025 erfolgten, nun von Seiten der WLW (Wildbach- und Lawinenverbauung) umgesetzt werden. Dieses Projekt läuft geplanter Weise zehn Jahre, die Gemeinde ist kostentechnisch involviert.

Fokus liegt auf WM-Bewerbung

Wie schon mehrfach medial kommuniziert, strebt man in St. Anton am Arlberg eine WM-Bewerbung, entweder für 2033, spätestens für 2035, an. Bis Ende 2027 werden die Unterlagen eingereicht, die Vergabe erfolgt dann im Frühjahr 2028. Eng mit einer WM-Austragung verknüpft ist in St. Anton am Arlberg das Verkehrskonzept, dessen erste Eckpunkte bereits vorge-

stellt wurden und das unter dem Titel „Masterplan Mobilität 2033 St. Anton am Arlberg“ läuft. Vorgesehen sind etwa eine eigene „Medal Plaza“ oder die Verlängerung einer Fußgängerzone und vieles mehr. „Wir möchten uns in diesem Zuge auch verkehrstechnisch für die Zukunft rüsten“, sagt Bgm. Helmut Mall.

Bauamts-Zusammenlegung

Wie es bereits im Oberen Gericht umgesetzt wurde (das Impuls Magazin hat berichtet), planen 2026 auch die Stanzertaler Gemeinden St. Anton am Arlberg, Pettneu, Flirsch und Strengen, die Zusammenlegung des Bauamts. Im Falle von St. Anton am Arlberg ist der Gemeinderatsbeschluss schon erfolgt. Apropos: In diesem Zuge wird auch ein Mitarbeiter für das Bauamt gesucht.

Nachhaltigkeitsprojekte

Bei den gemeindeeigenen Energie- und Wirtschaftsbetriebe der Gemeinde St. Anton am Arlberg GmbH, kurz EWA, stehen Großprojekte an: Neben der Umsetzung des Kraftwerksprojekt Kartell II, steht auch bei der Nahwärme St. Anton am Arlberg GmbH ein größeres Ausbauprojekt in den Startlöchern. Konkret sollten hier die Gebiete Nasserein und das Oberdorf ausgebaut werden, zudem wird das Heizwerk erweitert. Nachhaltigkeit wird in St. Anton am Arlberg auch bei anderen Projekten großgeschrieben: Seit 2025 ist der Arlbergort e5-Gemeinde und wurde im Herbst 2025 mit drei e's ausgezeichnet: „Dieser Prozess wird weitergeführt“, informiert Helmut Mall. Zudem gehört St. Anton der KLAR! Arlberg Stanzertal an: „Wir möchten uns besonders im Bezug auf Nachhal-

tigkeit zukunftsfit machen“, bekräftigt Helmut Mall.

Kinder- und Jugendbetreuung

Im Bezug auf Kinderbetreuung ist man in St. Anton gut aufgestellt: „Bei uns werden in der Kinderkrippe auch viele Kinder vom gesamten Stanzertal betreut“, informiert Helmut Mall. Was besonders erfreulich ist: Der Jugendtreff Homepage öffnete wieder seine Pforten und wird von zwei engagierten Betreuerinnen geleitet. Diese Einrichtung steht ebenso allen Jugendlichen des Stanzertals offen – das Homepage wird unter dem Mantel eines gleichnamigen Vereins geführt. Das Homepage ist ein Verein wie viele anderen, was nicht selbstverständlich in einer Tourismusgemeinde ist. Aber: Das Vereinsleben erlebt in St. Anton am Arlberg einen sehr hohen Stellenwert, bekräftigt auch Bürgermeister Helmut Mall. (lisi)

Zwei Jubiläen

Im kommenden Jahr 2027 steht ein größeres Jubiläum an: Das 100-jährige Jubiläum anlässlich des Gemeindenamens St. Anton am Arlberg (bis 1927 lautete St. Anton am Arlberg nämlich auf den Ortsnamen „Nasserein“, wie heute noch ein Ortsteil heißt). „Für diese Feierlichkeiten werden wir ein Komitee gründen, es gibt bereits erste Ideen“, lässt Bgm. Mall wissen. Ein wenig weiter ist man, wenn's um die Feierlichkeiten anlässlich der Gemeindepartnerschaft zwischen Nozawa Onsen in Japan und St. Anton am Arlberg geht. „Das 50-jährige Jubiläum unserer Gemeindepartnerschaft musste pandemiebedingt abgesagt werden, deswegen feiern wir heuer das 55-jährige“, informiert Helmut Mall. Hierfür wird eine St. Antoner Delegation im September nach Japan reisen – die japanische Delegation ist im Juli zu Besuch. (lisi)

Raiffeisen Arlberg Silvretta



MUSSLAK MALEREI

MUSSAK STEFAN Gewerbegebiet 20 · 6580 St. Anton · Tel. 0664 1219212

André Heiseler ist Lehrling des Monats Dezember Der Flirscher absolviert bei der EWA eine Ausbildung zum Elektrotechniker

Der „Lehrling des Monats Dezember 2025“ ist ehrenamtlich engagiert, unter anderem auch bei der Freiwilligen Feuerwehr: André Heiseler kommt aus Flirsch und absolviert eine Lehre zum Elektrotechniker (Elektro- und Gebäudeleittechnik) im dritten Lehrjahr bei der EWA Energie- und Wirtschaftsbetriebe der Gemeinde St. Anton GmbH. Für seinen Einsatz bei der Hochwasser- und Murenkatastrophe in der Nacht auf 17. August 2024 in St. Anton am Arlberg wurde er vom Land Tirol mit der Erinnerungsmedaille für Katastropheneinsatz ausgezeichnet. Im Rahmen einer Feier im Betrieb am Arlberg gratulierte Arbeits- und Jugendlandesrätin Astrid Mair André Heiseler persönlich zur Auszeichnung „Lehrling des Monats“.

„Gerade als Arbeits- und Jugendlandesrätin freut es mich ganz besonders, einen so verdienten und engagierten Lehrling wie André Heiseler persönlich kennenlernen und auszeichnen zu dürfen. Er hat bewiesen, wie sehr sich Leistung lohnt. Zudem stellt er mit seinem großen sozialen Einsatz auch unter Beweis, dass junge Menschen in unserem Land mit Freude ehrenamtlich tätig sind und für das



Andreas Gohl (VBgm. St. Antong), Markus Strolz (GF EWA), André Heiseler, LRin Astrid Mair, Christoph Stillebacher (Vizepräsident AK Tirol), Otmar Ladner (Bezirksstellenleiter WK Landeck), Roland Wechner (Bgm. Flirsch) und Manfred Alber (stellv. Dir. Berufsschule) bei der Auszeichnungsfeier. © Land Tirol/Gerzabek

Gemeinwohl ihren Beitrag leisten wollen.“, erklärte LRin Mair bei der Auszeichnungsfeier.

André Heiseler hat die zweite Fachklasse an der Tiroler Fachberufsschule für Elektrotechnik,

Kommunikation und Elektronik in Innsbruck mit ausgezeichnetem Erfolg und ausschließlich „Sehr Gut“ im Zeugnis abgeschlossen. Vom Betrieb wurde er besonders für seine Verlässlichkeit, Kollegialität und Pünktlichkeit gelobt. Er absolviert die Lehre mit Matura. Zudem nahm er auch am Grundlehrgang, an der Truppmann-Prüfung, der Fortbildung Absturzsicherungsset, Löschmittel und Basiswissen Wasserstoff an der Landesfeuerwehrschule teil und erhielt die Begabtenförderung des Landes Tirol.

André ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und der Musikkapelle Flirsch. Zu seinen weiteren Hobbies zählt er das Skifahren und Motorradfahren.



arlberg
pellets

Nachhaltig Heizen

PELLETS DIREKT
VOM PRODUZENTEN



Holz Falch GmbH & Co KG Sägewerk, Hobelwerk, Pellets
Ing.-Gomperz-Weg 26, 6580 St. Anton am Arlberg
+43 5446 40 300 | mail@holzfalch.at | www.holzfalch.at



EWA

Mit Energie für die Region.
Dorfstraße 8 · 6580 St. Anton am Arlberg
ewa-services.at · office@ewa-services.at

Traditionelles Arlberger Neujahrskonzert 2026



1



2



3



4



5



6

Seit mehr als zwei Jahrzehnten findet jährlich ein Neujahrskonzert am Arlberg statt. Das Johann Strauß Ensemble unter der Leitung von Marc Reibl und Starsopranistin Elisabeth Wimmer begeisterten mit Werken der Strauß-Dynastie das zahlreich erschienene Publikum. „Es ist etwas ganz Besonderes mit klassischen Klängen ins neue Jahr zu starten“, freuten sich TVB-Obmann Josef Chodakowsky und TVB-Direktor Martin Ebster über ein mehr als gelungenes Konzert mit Walzerklängen, Märschen oder Polkas und gesanglichen Meisterdarbietungen.

1 WK-Obmann **Michael Gitterle** (2. vo li) besuchte gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin **Brigitte Walter** und seinen Eltern **Martha** und **Sebastian Gitterle** das Neujahrskonzert.

2 **Jakob Klimmer** und **Roswitha Kometer** waren unter den Besucher:innen und zeigten sich vom abwechslungsreichen Konzertprogramm begeistert.

3 TVB-Obmann **Josef Chodakowsky**, LA **Beate Scheiber**, BH **Siegmond Geiger** und TVB-Geschäftsführer **Martin Ebster** konnten sich über ein anspruchsvolles Neujahrskonzert freuen.

4 Bgm. **Roland Wechner** aus Flirsch (2. v. li) mit seinem Sohn **Jonas** beim Smalltalk mit **Markus** und **Hilde Strolz**.

5 **Alfons Falch** aus Schnann und seine Frau **Gabriele** genossen den Abend mit Verwandten.

8 Jährliche Stammgäste beim Neujahrskonzert: **Alt-LH Wendelin Weingartner**, **Guido Schmidt-Chiari** und Bgm. **Helmut Mall**.

Zehn neue Klima-Bündnis-Betriebe



Insgesamt wurden am 9. Dezember zehn neue Betriebe in das Klimabündnis aufgenommen. Foto: Elisabeth Zangerl

Im Dezember wurden in St. Anton am Arlberg zehn touristische Betriebe feierlich ins Klimabündnis Tirol aufgenommen. Eine Auszeichnung, die die Vorreiterrolle der Region im alpinen Klimaschutz unterstreicht.

Aufgenommen wurden neben den Arlberger Bergbahnen noch folgende Betriebe: Der Waldhof (St. Anton), Hotel Alpina (Pettneu), Hotel Anton (St. Anton), Hotel Arlmont (St. Anton), PETE Alpine Boutique Hotel (St. Anton), Hotel Schwarzer Adler (St. Anton), Hotel zur Pfeffermühle (St. Anton), Landhaus Albert Murr (St. Anton) und die Sennhütte (St. Anton). Im Rahmen eines Workshopformats wurden konkrete Maßnahmen erarbeitet. Das Programm wurde vom Tourismusverband St. Anton am Arlberg und der KLAR! Arlberg Stanzertal gemeinsam mit dem Klimabündnis Tirol ins Leben gerufen und finanziell unterstützt.



St. Anton am Arlberg



PSYCHISCH BELASTET? REDEN WIR DARÜBER.



050 500
www.psz.tirol



**psycho
soziale
zentren**
tirol

Als Erstanlaufstellen bieten die Psychosozialen Zentren Tirol unter dem Motto „Reden wir darüber! Vertraulich. Kompetent. Zeitnah. Kostenlos.“ niederschwellige Beratung für Menschen mit psychischen Belastungen sowie deren Angehörige. Dabei ist es uns besonders wichtig Menschen möglichst nah an ihrem Wohnort ein Unterstützungsangebot zu bieten. Beratungen finden in Reutte, Imst oder Landeck statt.

Vor Ort hilft ein multidisziplinäres Team bei der Klärung der Problemlage, entwickelt gemeinsam mit den KlientInnen Handlungsstrategien und sucht nach geeigneten weiterführenden Hilfen.

Die Terminvereinbarung erfolgt Montag bis Freitag von 9 bis 14 Uhr unter der Telefonnummer 050 500 oder über das Kontaktformular auf der Website: **www.psz.tirol**.

BERATUNG
VERTRAULICH.
KOMPETENT.
ZEITNAH.
KOSTENLOS.

PSZ Oberland

- 📍 Pfarrgasse 32
A-6460 Imst
- 📍 Schrofensteinstraße 14
A-6500 Landeck

PSZ Außerfern

- Planseestraße 6
A-6600 Reutte

Die Schulen der Wirtschaft im Außerfern



www.hak-reutte.ac.at

Berufsbildende höhere Sch

Der Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule (BHS) gilt seit jeher als solides Fundament für die Zukunft. Neue Auswertungen von Statistik Austria zeigen nun deutlich, wie vielfältig und stabil die Bildungs- und Berufswege der Absolvent:innen tatsächlich sind. Ob Studium oder direkter Einstieg ins Berufsleben – beide Optionen werden in ähnlichem Ausmaß genutzt und führen meist rasch zu sicheren Perspektiven.

Laut Statistik Austria beginnen rund vier von zehn Absolvent:innen einer BHS ein Studium, etwa die Hälfte steigt hingegen direkt ins Erwerbsleben ein. Diese Absolvent:innen finden meist rasch eine Beschäftigung, verfügen über stabile Erwerbskarrieren und erzielen bereits eineinhalb Jahre nach dem Abschluss gute Einkommen. Damit bestätigen die Daten, was BHS seit Jahrzehnten auszeichnet: Sie verbinden eine fundierte berufliche Ausbildung mit dem Zugang

zu höherer Bildung. Laut Manuela Lenk, fachstatistische Generaldirektorin von Statistik Austria, nutzen Absolvent:innen genau diese doppelte Chance sehr ausgewogen.

In kurzer Zeit zum Job

Wer sich für den Berufseinstieg entscheidet, benötigt im Schnitt nur wenige Monate, bis der erste Job gefunden ist. Zwar dauert der Einstieg geringfügig länger als nach einer Lehre, im Vergleich zu Absolvent:innen allgemeinbildender höherer Schulen geht es aber deutlich schneller. Besonders rasch gelingt der Übergang in den Arbeitsmarkt jenen, die eine Ausbildung im Bereich Elementar- oder Sozialpädagogik abgeschlossen haben. Absolvent:innen technischer, kaufmännischer oder wirtschaftsberuflicher Schulen finden ebenfalls innerhalb kurzer Zeit ihren Platz im Berufsleben.

Ein Blick auf andere Bildungswege unterstreicht die starke Position der BHS. Während Absolvent:innen einer allgemeinbildenden hö-

Praxischampions mit vielen Möglichkeiten



Alle Schüler:innen der Fachschule für Betriebs- und Haushaltsmanagement beenden die 3jährige Ausbildung mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung und Zusatzqualifikationen in unterschiedlichen Bereichen.

■ SCHWERPUNKT PFLEGE, GESUNDHEIT UND SOZIALES

- Die Kooperation mit dem Ausbildungszentrum West für Gesundheit in Innsbruck bietet die Möglichkeit, in 3 Jahren am Bildungszentrum LLA Imst + ½ Jahr am AZW-Innsbruck zusätzlich die Ausbildung zur Pflegeassistentin zu absolvieren.
- Alternativ kann die Qualifikation „Assistenzkraft in Kinderbetreuungseinrichtungen“ erworben werden

■ SCHWERPUNKT REGIONALTOURISMUS

- 3 Jahre am Bildungszentrum LLA Imst + 1 Jahr Praktikum/Lehre ermöglicht den Lehrabschluss „Hotel- und Gastgewerbeassistent:in“
- Zusatzqualifikationen „Jungsommelier“ oder „Käsekenner:in“

■ SCHWERPUNKT KREATIVITÄT UND HANDWERK

- Einzigartiger Schwerpunkt in Tirol mit Unterricht in textilem, kreativem und floralem Gestalten, grafisches Gestalten, Gestaltungslehre, Projekte im kreativen Bereich
- Zusatzqualifikation „Dekorateur:in“ in Kooperation mit dem WIFI Innsbruck



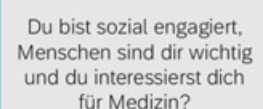
LLA IMST – Bildungszentrum
3jährige Fachschule

www.lla.imst.at
<https://www.instagram.com/lla.imst>



BILDUNGSZENTRUM
LLA IMST

Insgesamt zeichnen die Ergebnisse ein klares Bild: Berufsbildende höhere Schulen bieten jungen Menschen nicht nur Flexibilität bei der Bildungsentscheidung, sondern auch Sicherheit beim Start ins Berufsleben. Sie eröffnen Wege in Studium und Beruf gleichermaßen – und leisten damit einen wichtigen Beitrag zu einem stabilen Arbeitsmarkt und gut qualifizierten Fachkräften.

20. Jänner 2026 **13**

Gesegnet mit vielen Talenten

Die Haimingerin Doris Habicher lädt zum Waldbaden ein



Doris Habicher bietet seit kurzem Waldbaden für Firmen und Privatpersonen an. Fotos: Dorn

Sie hat Wirtschaft und Management studiert, kann auf viele Jahre Berufserfahrung als Ergotherapeutin zurückblicken und hat nach dem Lehrwart Hochalpin auch die Prüfung zur Tiroler Bergwanderführerin abgelegt. Jetzt bietet sie Waldbaden als Erlebnis für alle Sinne an, auch im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge.

Doris Habicher arbeitet seit 30 Jahren hauptsächlich als Ergotherapeutin, zusätzlich hat sie vor der Geburt ihrer Tochter Lilli ihr Wirtschafts- und Managementstudium mit Schwerpunkt Personal- und Organisationsentwicklung am MCI erfolgreich abgeschlossen. Außerdem hat sie eine systemische Coachingausbildung absolviert und an verschiedensten Einrichtungen wie dem AZW, der FHG oder der UMIT unterrichtet. Nach einer Burnout-Erkrankung wollte sie ihre berufliche Ausrichtung verändern und ergänzte ihr berufliches Repertoire um den Bergwanderführer und den medizinisch-therapeutischen Wald- und Gesundheitstrainer.

Gesundheitsvorsorge

„Für diese Berufssparte ist eine medizinische Grundausbildung notwendig. Jetzt fügt sich für mich alles, was ich in den vielen Jahren vorher gemacht habe“, sieht die in Haiming aufgewachsene und wieder zurückgekehrte Vielberufene sich den Kreis schließen. Denn durch ihre vielschichtigen Ausbildungen kann sie nun ein Angebot schaffen, das sich vom klassischen Waldbaden abhebt. So möchte sie vor allem

Firmen ansprechen, die für ihre Mitarbeiter, auch jene der Führungsebene, eine betriebliche Gesundheitsvorsorge bieten wollen, die auch wissenschaftlich fundiert als Burnout-Prophylaxe funktioniert, vor allem auch in Zusammenarbeit mit Organisationsberatern. „Beim Waldbaden geht es darum, sich wieder als Teil des Naturraums zu erleben. Es geht um das Sein und das Spüren im Jetzt und die innere Balance. Der Wald ist ein natürlicher Ort der Heilung. Hier kann man aufladen, sehr schnell, sehr tief entspannen, neue Energie schöpfen und die innere Kraft wiederfinden“, weiß Habicher.

Achtsam im Hier und Jetzt

Teil ihres Waldbadens ist auch die individuelle Kreativität, die in der sogenannten Landart Ausdruck findet: „Landart ist eine kreative Ausdrucksform, bei der wir den Waldboden als Leinwand und die Naturmaterialien als Werkzeuge verwenden. Das gestalterische, kindliche Tun im Atelier der Natur fördert die Achtsamkeit für die Umgebung und hilft, ganz im Hier und Jetzt und bei sich selbst anzukommen“, erklärt die Ergotherapeutin. Die Waldtrainerin arbeitet gerne mit anderen Kollegen zusammen, so auch beim Silvesterevent in Feldkirch, bei dem sie gemeinsam mit Musikpädagogin Michaela Kyllönen den Jahreswechsel als tänzerischen Übergang gestalten möchte. Weitere Angebote wie die Jahresgruppe 2026, das Schneeschuhwandern oder das Waldbaden für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen finden sich ebenfalls auf ihrer Homepage www.waldkraftleben.at. (ado)



Sie selbst weiß den Wald als Kraftquelle zu nutzen.

Zeitlose Gastfreundschaft im Ehrwalder Zugspitzhof

Das 4-Sterne-Appartementhotel präsentiert sich nach dem Umbau noch großzügiger und familienfreundlicher

„Zukunft hat man nicht, Zukunft schafft man sich“, das ist einer der Leitsätze von Katharina Zangerle, die 2012 von ihren Eltern Ignaz und Anita Wilhelm den Zugspitzhof in sehr gutem Zustand übernahm und ihn mit ihrem Mann Philipp zu einem modernen Viersterne-Appartementhotel ausbaute. Weil sich Familie Zangerle-Wilhelm immer neue Ziele für eine zeitlose Gastfreundschaft setzt und den Betrieb ständig weiterentwickelt, nahm man einen schon länger geplanten Umbau in Angriff.

Katharina Zangerle: „Ich wusste schon nach der Schule, dass ich den Betrieb meiner Eltern, den ich dankbar übernahm, vergrößern wollte. Zuerst genoss ich die Zeit mit den Kindern, jetzt ist die Kleine im Kindergarten, deshalb setzten wir nun das Vorhaben in die Tat um. Bei mir war die Liebe zum Gast immer schon da. Ich besuchte die Hotelfachschule Villa Blanka, wo ich viele Erfahrungen gesammelt habe. Meinen Mann habe ich im-



**BERATEN... VERTRETEN...
ORGANISIEREN... PLANEN**

In allen relevanten Unternehmens- und Wirtschaftsbereichen.

**6600 REUTTE · SCHULSTRASSE 20
TEL. 05672/66161 · info@wt-gerber.at**

**Katharina Paulweber
RAUM AUSSTATTUNG**

Sandeckweg 16, A-6632 Ehrwald
+43 676 75 71 567
info@raumausstattung-paulweber.at
Tel. u. Fax.: +43 5673 4220



Fotos: Fotostudio René

DAS ZUGSPITZHOF

★★★★

Appartements, Suiten & Chalets

Familie Zangerle
Baurenhof 7 | 6632 Ehrwald | Tel. +43 (0) 5673 2650
info@zugspitzhof.at | www.zugspitzhof.at



mer mehr in die Gastronomie mit einbezogen, wobei ich auch sagen muss, dass so eine Größe des Hauses ohne ihn nicht möglich wäre. Durch seine Selbstständigkeit als Softwareingenieur und im Hotelprogramm Easy Guestmanagement können wir unsere zwei Betriebe perfekt vereinen. Bei Marketing, Social Media, Preisgestaltung und Technik ist er eine Riesenstütze für mich.“

NEUER INDOOR-SPIELRAUM

Durch eine Aufstockung kamen zwei Chalets und zwei Suiten hinzu, zudem wurde das Stiegenhaus gänzlich neu errichtet und ein Lift eingebaut. Der Zubau wurde so gestaltet, dass nun das Privat-

haus der Familie mit dem Appartemethotel direkt verbunden ist.

Was der Familie besonders am Herzen lag, war eine Erweiterung der Spielmöglichkeiten. Die neuen ELI-Play-Einrichtungen für Bewegung, Spiel, Klettern und kreative Aktivitäten spielen alle Stücke und sind auch ein hervorragendes Schlechtwetterangebot für entspannte Stunden im Hotel. Mit Softplay-Anlage, Kleinkinderbereich, einem Teenie-Raum sowie einer Boulderwand im zweiten Stock erfreut das Angebot nicht nur Kinder, sondern auch anspruchsvolle Jugendliche. Katharina Zangerle, die selbst eine Ausbildung für Kin-

derturnen absolviert hat, bieten die neue Räumlichkeiten einen geeigneten Rahmen für ein entsprechendes Gäste-Programm.

Familie Zangerle: „Wir bieten nicht den typischen Appartementurlaub, bei dem man die Gastgeber kaum zu sehen bekommt, sondern sind mit einem Hotel-Service vergleichbar. Es gibt tägliche Rezeptionszeiten, Frühstück auf Wunsch, eine Bar, einen Wellnessbereich sowie Sporteinheiten mit der Gastgeberin. Wir bedanken uns bei den am Umbau beteiligten Firmen für die gute Zusammenarbeit und wünschen unseren Gästen viel Freude im neuen 'Das Zugspitzhof'!“



tscharnuter
BAU

MASSIV- UND HOLZBAU
SANIERUNGEN

TscharnuterBau Ges.m.bH

6632 Ehrwald | Schanz 6 | T 05673 / 20037 | www.tscharnuter.com | office@tscharnuterbau.at

easyGuestmanagement
Die Gesamtlösung für Gastgeber

www.easyGuest.management



Architekt
DI Peter Gladbach & Team

PLANUNG | BAULEITUNG | PROJEKTMANAGEMENT
OBERDORF 16 | A-6611 HEITERWANG
MAIL@GLADBACH.AT | +43 5674 5527

„Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen viel Erfolg für die Zukunft!“

SCHUCHTER
seit 1967
Das Fenster.

AT
THURNERBAU
BAUUNTERNEHMEN, HOLZBAU, BAUSTOFFHANDEL
AT-THURNERBAU GES.M.B.H. IMST-LÄNGENFELD



Durchdachte Gesamtkonzepte

Von Bodenverlegung über Polsterei, Tapezier- und Näharbeiten bis hin zu Vorhängen, Teppichen, Stoffen, Bettwaren und Sonnenschutz für innen und außen – alles greift ineinander. Nicht als Einzelmaßnahme, sondern als stimmiges Ganzes.

Neue Ideen, neue Räume

Kleine Veränderung oder großes Wohnprojekt – manchmal braucht es nur einen Impuls, um Räume neu zu denken. Das neue Jahr ist dafür ein guter Zeitpunkt. Mair Raumausstattung begleitet diesen Weg mit Erfahrung, Kreativität und echter Begeisterung fürs Handwerk.

AUTO HEIß








**SICHT- UND SONNENSCHUTZ | SMART HOME
INSEKTENSCHUTZ | VORHANGTECHNIK**

www.erfal.de

englisch

dekor
vienna

IHRE EXPERTEN FÜR SCHWER
BRENNBARE TEXTILIEN

SEIT 1866

RELKAM GMBH

versicherungsmakler

Daniel Gotsch
Versicherungsmakler

In Kooperation mit relkam gmbh - Versicherungsmakler

6460 Imst | Floriangasse 13/2
T +43 5412 22021 | +43 676 6037511
daniel@relkam.at | www.relkam.at

MAIR

RAUM
AUSSTATTUNG

Ried 132 - 6531 Ried im Oberinntal
T. 05472 6422 · E. info@bruno-mair.com
www.bruno-mair.com

Schön, dass wir's einrichten dürfen

Was vor über sechs Jahrzehnten als kleine Tapeziererwerkstatt begann, hat sich zu einem renommierten Raumausstatter und Familienbetrieb entwickelt, der heute private Haushalte ebenso wie Hotel- und Gastronomiebetriebe begleitet. Dabei ist eines stets gleichgeblieben: Der hohe Anspruch, aus Träumen echte Räume zu erschaffen – hochwertig und langlebig.

Im Geschäft in Ried i. O. können Kundinnen und Kunden aus einer großen Auswahl an exquisiten Marken und Materialien wählen. Die eigentliche Planung erfolgt jedoch dort, wo sie am meisten Sinn macht: Direkt im Raum. Denn erst vor Ort zeigt sich, wie Licht, Proportionen und Nutzung zusammenspielen.



Starke Hände für starke Räume

Hinter jedem Projekt steht ein eingespieltes Team aus Fachkräften und Lehrlingen, die ihr Handwerk beherrschen und mit Leidenschaft ausüben. Wissen wird weitergegeben, Präzision gelebt und Zusammenarbeit großgeschrieben. Der persönliche Umgang, die Nähe zu den Kundinnen und Kunden und die Freude am gemeinsamen Tun prägen den Alltag im Betrieb. Das Ergebnis sind Lösungen, die sich im Alltag bewähren, und natürlich gut aussehen ;-).

**Raiffeisenbank
Serfaus - Fiss
Ried - Nauders**



Ausnahmealpinist und Klettermanager

Der Wahl-Obsteiger Reinhold Scherer bringt die Kletterwelt nach Tirol

Mit dem Kletterzentrum Innsbruck leitet Reinhold Scherer eine der weltweit größten Sportkletteranlagen mit Halle, Freiluftbereich und allem Drum und Dran. IMPULS traf den Alpinisten von Weltrang und langjährigen Nationaltrainer der österreichischen Nationalmannschaft-Sportklettern genau am 11.11. um 11 Uhr zum Gespräch, zwar ein Zufall aber ein gutes Omen wie sich zeigte.

Reinhold Scherer, Jahrgang 1965, ist in Osttirol aufgewachsen und verbuchte schon früh sportliche Erfolge. Er maturierte am Franziskanerkolleg (Leopoldinum) in Hall in Tirol. In diesen Internatsjahren verbrachte Reini, wie er damals schon genannt wurde, den größten Teil seiner Freizeit mit Kollegen im Halltal bei Klettertouren. Mag. Scherer, der Italienisch und Sport studiert hat, kommt aus dem Bereich des alpinen Kletterns, dann hat sich zur Felsleidenschaft das Sportklettern gesellt. Auch diese Passion erfüllte sich dann im Erschließen neuer Sportkletterrouten und Alpentouren. Zudem schloss Scherer die Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer ab und widmet sich ganz besonders dem Skialpinismus. Reinhold Scherer ist mit Susanne verheiratet und Vater von einem Mädchen und zwei Burschen in jugendlichem Alter.

Die Bergwelt vor der Haustür

Im Winter 2006 zog die junge Familie Scherer auf das Mieminger Plateau und Reini „beschnupperte“ die Berge der neuen Wohnumgebung, na ja, allerdings halt nach seinen Maßstäben. Hier im Originalton: „Ich umrundete die Mieminger Kette mehrere Male, Schönheit und Vielseitigkeit dieser Berge übertraf all meine Erwartungen. Ich kam aus dem Staunen ob all dieser skibergsteigerischen Vielfalt nicht mehr heraus. Von der einfachen Skiwanderung über rassige Skitouren bis hin zu extremen skialpinistischen Unternehmungen – die Mieminger Kette



Foto: Bundschuh

Dreimal „Welt“: Der in Obsteig beheimatete Mag. Reinhold Scherer ist Weltklassealpinist, langjähriger Trainer der Sportkletter-Weltelite und als Manager des Kletterzentrum Innsbruck leitet er eines der weltgrößten Kletterzentren.

hat offensichtlich alles zu bieten.“

Mieminger Kette für Alpinisten

Mit „Freeski – Skialpinismus in der Mieminger Kette“ landete Reinhold Scherer eine Buchsensations in der Ski-Extrem-Szene und darüber hinaus. Eine Skitourenbeschreibung aus Meisterhand also? Nein so ist es ganz und gar nicht. Worin liegt aber der Unterschied zwischen einer anspruchsvollen Skitour und dem Skialpinismus als eigenem Begriff? Dazu Reinhold Scherer: „Skialpinismus verbindet Skibergsteigen, Free Skiing, Steilwandfahren und Winteralpinismus und beginnt dann, wenn für den Aufstieg oder die Abfahrt neben den klassischen Ausrüstungsgegenständen auch Steigeisen, Pickel, Seil und Haken zum Einsatz kommen. Das Klettern bis zum 4. oder 5. Grad und das Einrichten von Abseilstellen und anderen Seilaufbauten sollte beherrscht werden.“ Mit seinem alpinistischen Fachbuch betritt Scherer so ziemlich Neuland im deutschsprachigen Raum, jedenfalls auf diesem Niveau. Denn wie er ausführt: „Im Gegensatz zu Frankreich oder Italien gestaltet sich nicht nur in Tirol, sondern im gesamten deutschsprachigen Raum die Suche nach dokumentierten Steilabfahrten sehr schwierig. Es gibt kaum festgehaltene oder öffentlich zugängliche Informationen.“ Der zweite Streich folgt zeitnah. Wie brand-

aktuell zu erfahren war, sind Scherers Unterlagen für „Alpinklettern am Mieminger Plateau“ mit über 80 Routen fertiggestellt. Diese Beschreibungen werden in den Panico Kletter-Führer integriert werden.

Eine schwere Entscheidung

Reinhold Scherer macht nicht viel Aufhebens um seine Person, dass der Alpinist von Weltklasseprofil und Manager eines der weltgrößten Klettercentren ein gebürtiger Osttiroler von bauerlicher Herkunft ist, erschließt sich einem am ehesten, wenn man ihm zu Hause bei der Arbeit zusieht, bei der Errichtung eines Lärchenholzzaunes zum Beispiel, oder einer Gartentreppe mit schwergewichtigen Natursteinstufen. Und doch beinhaltet sein Fachbuch, wenn es um Bedenken geht, auch recht persönliche Abschnitte: Etwa Jänner 2011: „...ich ging am selben Tag noch hinein und erkundete die gesamte NO-Flanke (Anm. Hohe Wand Pixi Line Ostgrat – NO-Flanke) und mir war nicht wohl zu Mute ...für mich schaut dies nicht gut aus...denn ausrutschen heißt hier vermutlich abstürzen.“ Dennoch wird ein Treffpunkt zum Aufstieg um 4.30 Uhr in Telfs vereinbart (Anm. mit Markus Praxmarer) „Aber ich konnte nicht schlafen, ich drehte mich hin und her, stand auf und ging im Wohnzimmer auf und ab..., ich dachte an all die Ge-

schichten, die ich über die tödlichen Unfälle durch ausrutschen mit Skiern in eisigen Passagen gelesen hatte. Ich hatte plötzlich Angst, mir ging so viel durch den Kopf..., um drei Uhr morgens beschloss ich, das Ganze abzublensen.“

Was am Ende des Tages bleibt

Einen derartig vielseitigen Menschen wie Reinhold Scherer in einem Magazinartikel gerecht zu werden ist nicht möglich. Als Weltklassekletterer, als Trainer der Weltelite, als Manager eines der weltgrößten Kletterzentren, als Nachbar bei dem man sich auch schon einmal eine Schubkarre ausborgen kann? Der Verfasser legte den Schwerpunkt auf Scherer als Autor eines einzigartigen deutschsprachigen Skialpinismus Fachbuches. Und noch etwas: Reini, IMPULS wünscht dir das Allerbeste zu deinem 60sten Geburtstag und das Schlusswort liegt bei dir: „Nach all diesen Jahren habe ich jedenfalls erkannt: Es kommt nicht darauf an, wie schwer man klettert. Es ist einfach nur wichtig, dass man mit dem Herzen dabei ist.“ (pb)



Das Bild zeigt Reinhold Scherer in Arco, die Route heißt „aerodrome 8b+“ und wurde von der „Kletterfotografen-Ikone“ Michi Meisl aufgenommen.

Foto: Archiv Scherer

Musik zum Feiern

Ingo Stecher



+43 676 842 927 106
info@ingo-stecher.com
www.ingo-stecher.com

Hochzeitstrends 2026!

Die Hochzeitssaison 2026 startet vielversprechend. Wie die aktuelle Landesstatistik zeigt, wurden in Tirol im Jahr 2024 insgesamt 4.028 Ehen geschlossen. Damit bleibt die Zahl der Trauungen auf einem konstant hohen Niveau. Die anhaltend starke Nachfrage unterstreicht, welchen Stellenwert Hochzeiten, Familienfeiern und persönliche Meilensteine für viele Menschen weiterhin haben. Eine Hochzeit zählt zu den prägendsten Momenten im Leben zweier Menschen. Entsprechend groß ist der Wunsch nach einer sorgfältigen Planung, damit aus dem großen Tag ein stimmiges Fest für das Paar und seine Gäste wird. Besonders deutlich zeigt sich dieser Anspruch bei der Wahl der Hochzeitsringe. Sie sind weit mehr als bloßer Schmuck und stehen als Symbol für Beständigkeit und Verbundenheit. Paare nehmen sich daher zunehmend Zeit für diese Entscheidung. Individualität, handwerkliche Qualität und eine bewusste Materialwahl prägen die Ringtrends 2026 – nicht zuletzt vor dem Hintergrund steigender Goldpreise. Gefragt sind reduzierte Designs mit fei-

nen Details, mattierten Oberflächen oder dezenten Strukturen. Neben klassischem Gold gewinnen Materialien wie Platin oder Tantal an Bedeutung. Investiert wird gezielt in langlebige Qualität. Auch bei Hochzeits- und Festmode steht persönliche Beratung im Mittelpunkt. Im Fokus stehen nicht kurzfristige Trends, sondern Stil, Passform und ein sicheres Tragegefühl. Die Mode für 2026 zeigt sich vielfältig: von klaren, minimalistischen Schnitten über moderne Romantik bis hin zu individuell kombinierbaren Outfits, die auch nach der Hochzeit getragen werden können. Bei der Wahl der Location reicht das Angebot von der romantischen Alm über den eleganten Gutshof bis zum modernen Hotel oder einer Zeremonie unter freiem Himmel. Beliebte Orte sollten frühzeitig reserviert werden. Große Bedeutung kommt zudem der Dokumentation des Tages zu. Fotografinnen, Fotografen und Videokünstler bieten heute alles von klassischen Reportagen bis zu modernen Kurzclips für soziale Medien an – damit die Erinnerungen bleiben.

Vom Berghimmel in den Siebten Himmel

Eine Hochzeit hoch über dem Alltag, mitten in der Tiroler Bergwelt – das Hochzeiger Haus im Pitztal macht genau das möglich. Auf 1.900 Höhenmetern gelegen, bie-

tet die Location eine Kulisse, die Romantik und Naturverbundenheit eindrucksvoll vereint. Umgeben von unberührter Landschaft und einem atemberaubenden Pa-

norama wird der große Tag zu einem Erlebnis, das Brautpaare und Gäste gleichermaßen begeistert. Schon der Aperitif wird zum Highlight: Die großzügige Son-

nenterrasse lädt zum Verweilen ein und sorgt für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Freie Trauungen können unter einem Traubogen mit Panoramablick stattfinden – der Berghimmel scheint dabei zum Greifen nah.

Für die Feier stehen der „Hochzeiger Saal“ mit 120 Sitzplätzen sowie der angrenzende Panorama-Wintergarten mit Bar zur Verfügung. Ergänzt wird das Angebot durch Übernachtungsmöglichkeiten für rund 100 Gäste in modernen Neubauzimmern. So entsteht fast automatisch Urlaubsstimmung, denn Hochzeiten werden hier ausschließlich mit Nächtigung vergeben.

Das gesamte Hochzeiger Haus wird exklusiv vermietet – inklusive Servicepersonal, Vorbereitung der Trauung, Geschirr für die Hochzeitstorte und einer Party ohne Sperrstunde. Ob Anreise über den Forstweg oder per Taxi: Wer hier feiert, schwebt vom Berghimmel direkt in den siebten Himmel.

ANZEIGE

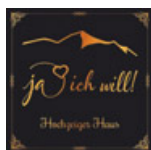


EURE TRAUMHOCHZEIT AM HOCHZEIGER HAUS

mit Übernachtung

HEIRATEN AM BERG

- bis zu 120 Personen
- Übernachtung für die ganze Hochzeitsgesellschaft
- all-inclusive Pauschalen
- Flying Buffet
- Dessert Buffet mit Candy Bar
- freie Trauung beim Traubogen auf der Panoramawiese



Anfragen:
assistent@sailer-hotels.at



Mehr Informationen:
<https://www.hochzeigerhaus.at>

Die Stimme hinter dem großen Moment

Rebecca Huber aus Mils bei Imst ist Freie Rednerin für Zeremonien aller Art

Mit viel Einfühlungsvermögen, Humor, sprachlicher Feinheit und großer rhetorischer Kompetenz gestaltet die Freie Rednerin Rebecca Huber aus Mils bei Imst Zeremonien wie freie Trauungen. Dabei ist jede ihrer Reden so authentisch und einzigartig wie die Menschen, die dahinter stehen.

Die richtigen Worte finden, wenn Emotionen die Sprache verschlagen, ist ein Talent, das wohl nur wenigen Menschen gegeben ist: Rebecca Huber definitiv schon. Besonderen Momenten verleiht sie ihre Stimme – als Freie Rednerin gestaltet sie unter anderem freie Trauungen, aber auch Trauer- oder Willkommensfeiern. Und wie es der Zufall so haben will, begann ihre Berufung mit einer Hochzeit. Oder genau genommen mit zwei: Der eigenen, freien Trauung sowie zuvor der Goldenen



Rebecca Huber ist Freie Rednerin für Zeremonien, unter anderem für freie Trauungen.
Foto: Elisabeth Zangerl

Hochzeit ihrer Schwiegereltern. „Da ist in mir die Idee aufgekommen, dass das, also Hochzeitsrednerin, etwas für mich wäre“, erinnert sich Rebecca an den Schlüsselmoment während ihrer eigenen Hochzeit im Jahr 2020 zurück.

Gesagt, getan. Im Sommer 2022 stieß sie via Google auf eine Ausbildung in Linz, die sich bis April 2023 erstreckte. Ein Klick und schon war sie angemeldet. Die Diplomarbeit verfasste Rebecca Huber über die Goldene Hochzeit ih-

rer Eltern, die im Juli 2023 stattgefunden hat und zugleich den ersten, offiziellen Auftritt bildete: „Es war so schön und sehr emotional und eine große Ehre, die eigenen Eltern noch einmal zu verheiraten“, resümiert Rebecca schmunzelnd. Ihr Vater, Serafin Siegele, bekommt noch heute leuchtende Augen, wenn er vom Auftritt der Tochter erzählt: „Alle unsere Gäste waren so begeistert von ihrer Rede“, erzählt er. Seither hat Rebecca Huber fünf Hochzeiten begleitet.

Vom Einzug bis zum Auszug

Nachgefragt, welche persönlichen Eigenschaften aus ihrer Sicht wichtig für eine Tätigkeit als Freie Rednerin sind, erklärt Rebecca Huber: „Man muss sich gut in die Menschen hinein fühlen können, zudem sollte man kommunikativ und aufgeschlossen sein.“ Ihr ist ein persönlicher Kontakt zum

RATKO

www.hochzeitsfotograf-filmer.at

Ein eingespieltes Team für unvergessliche Hochzeiten

Ratko Hochzeitsfotograf & Filmer – Emotionen in Bildern und bewegten Momenten

Seit über 20 Jahren fängt Meisterfotograf Ratko unvergessliche Hochzeitsmomente mit seiner Kamera ein – authentisch, emotional und mit einem feinen Gespür für das, was diesen Tag wirklich besonders macht. Gemeinsam mit seiner Frau Vicky bildet er ein perfekt eingespieltes Team: Sie teilen nicht nur die Leidenschaft für die Fotografie, sondern auch das Verständnis dafür, was Brautpaare an ihrem großen Tag wirklich brauchen – Ruhe, Vertrauen und das sichere Gefühl, in guten Händen zu sein.

Das Alleinstellungsmerkmal von Ratko und Vicky: Foto und Film aus einer Hand. Dieses Konzept bietet Paaren den großen Vorteil, dass Bilder und Videos perfekt aufeinander abgestimmt sind – im Stil, in der Farbwelt und im Gefühl. Das Ergebnis: Ein harmonisches Gesamterlebnis, das die Geschichte des Hoch-

zeitstages in seiner ganzen Tiefe und Schönheit erzählt.

Ein weiterer Pluspunkt: Da Ratko und Vicky zu zweit arbeiten, wird der Tag aus zwei Perspektiven festgehalten – authentisch und umfassend. Ob beim Einzug in die Kirche, beim Ja-Wort oder beim ersten Tanz: Kein wichtiger Moment bleibt unbeachtet, und dennoch bleibt alles ruhig und unauffällig. Durch die eingespielte Zusammenarbeit entsteht kaum Bewegung oder Unruhe während der Zeremonie – das Paar und die Gäste können sich voll und ganz auf das Geschehen einlassen.

Ob standesamtliche Trauung im kleinen Kreis oder rauschendes Fest in den Tiroler Bergen – Ratko und Vicky begleiten ihre Paare mit Herzblut, Erfahrung und einem Auge für die echten, berührenden Momente. Ihre Arbeit ist mehr als Dienstleistung – sie ist Erinnerungskunst.

ANZEIGE



TIROLS GROSSE TRAURING AUSSTELLUNG

FR 27.2. BIS SA 7.3.2026 GEWINNEN SIE IHRE TRAUMRINGE

www.juwelier-winkler.com · Maisengasse 6 · Landeck



Brautpaar sehr wichtig. Beim ersten Treffen ist für die Hochzeitsrednerin sogar die Location des Gesprächs von großer Bedeutung: „Ich treffe mich gern beim Brautpaar zu Hause, dann sehe ich, wie sie leben und was ihnen wichtig ist“, verrät Rebecca und fragt meist gleich zu Beginn bei ihren Auftraggebern nach den persönlichen Wünschen einer Rede – schließlich mögen's manche lieber klassisch-steif, andere bevorzugen hingegen die humorvolle-lockere Variante. In der Regel folgt ein zweites Treffen, weiters werden Fragebögen an das Brautpaar und einige Gäste verteilt. Darin finden sich Fragen, beispielsweise nach dem ersten Gedanken beim Kennenlernen, Kosenamen oder Anekdoten. „Pointen sind wich-

tig“, ist Rebecca überzeugt – auch schaut sie, dass sie Gemeinsamkeiten des Brautpaares eruiert, das können etwa gemeinsame Hobbies wie Fußball oder Reisen sein. Und obendrauf bereichern die freien Trauungen oftmals Rituale, wie das gemeinsame Pflanzen eines Baumes, uvm. Die Fragebögen sichtet Rebecca dann und schreibt auf Basis dessen die persönliche Hochzeitsrede – jede für sich ist natürlich ein Unikat. Wobei die Rede nur ein Teil des Ganzen ist: „Eigentlich bin ich zuständig vom Einzug der Braut bis hin zum gemeinsamen Auszug des Brautpaares“, erzählt sie. Dabei stimmt sie sich natürlich auch mit der Musik oder anderen Programmpunkten ab. In Summe stecken – so verrät sie – schon um die 35 bis 50 Ar-

beitsstunden dahinter.

In Tirol seien freie Trauungen sehr „im Kommen“, erzählt Rebecca und merkt an, dass es nicht zwingend eine Trauung sein muss: „Man kann sein Eheversprechen auch erneuern“, zeigt sie auf und erzählt dass diese freie Form einer Hochzeit in anderen Regionen Österreichs bereits sehr beliebt ist. Ein Vorteil dabei: Die Ortsunabhängigkeit: „Im Prinzip kann man überall heiraten – zuhause im Garten, am See, einer Hütte oder am Berg“, zählt Rebecca auf. Was sich Rebecca Huber, die bereits mit ihrer Schwägerin, der Inhaberin von Dagi's Deko, kooperiert, wünschen würde, ist eine Tiroler Community für einen gegenseitigen Austausch: „Ich sehe andere dabei nie als Konkurrenten – im Gegen-

teil. Wir können uns gegenseitig unterstützen, wenn man selbst beispielsweise am geplanten Termin nicht verfügbar ist oder mehrsprachige Reden erwünscht sind“, erklärt die Freie Rednerin, die Mutter zweier erwachsener Zwillingssöhne ist und mit ihrem Mann gemeinsam Gästevermietungen betreibt. Bleibt dennoch Freizeit, nützt sie diese gern in der Natur, beim Wandern, Kräuter sammeln (die sie dann auch verarbeitet) oder abends gern beim Stricken: „Das entspannt mich“, gesteht sie und freut sich bereits sehr auf eine Hochzeit am Bodensee im Sommer, die sie als Freie Rednerin bereichern darf. Erreichbar ist Rebecca Huber unter Tel. 0664 1052941 oder rebecca@freie-rednerin.tirol (lisi)

Das Kosmetikstudio für FRAU und MANN!



V.l. Ramona, Hannah, Michelle, Anna und Jana

Mit einer professionellen Hautanalyse und einem Gespür für die Bedürfnisse der Haut lassen wir deine Schönheit aufleben. Bei individuell angepassten Behandlungen kümmern wir uns um deine Wohlfühlmomente.

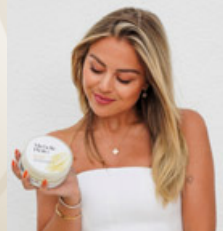
Neben unseren bewährten Produkten von **MARIA GALLAND** und **ST.BARTH** bieten wir unsere **EIGENE NATURKOSMETIK** „MICHELLE PFEIFER“ an.

Die Natur-Wirkstoffkosmetik wird im Pitztal produziert, alle Rohstoffe stammen aus Tirol. Sie ist regional, nachhaltig und bestehen aus hochwertigen Naturwirkstoffen. Auch die Verpackungsmaterialien kommen ausschließlich aus Österreich.



Um unsere eigenen Produkte kennenzulernen bieten wir gerne Gesichtsbehandlungen an.

Ganz neu bei uns ist außerdem das **Head Spa** – eine sehr tiefenentspannende Kopf-, Nacken- und Gesichtsbehandlung die man entweder einzeln oder in Kombination mit einer Gesichtsbehandlung buchen kann.



Tel. Terminvereinbarung:
Mo bis Do von 9 – 12 und von 13 – 19 Uhr
Fr von 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr
Wir freuen uns auf Deinen Anruf!

DIE GESCHENKIDEE FÜR JEDEN ANLASS!
Produkte oder Gutscheine für ihre Schönheit können auch in unserem Online-Shop unter www.michellepfeifer.com bestellt werden!

- Gesichtsbehandlungen
 - Nägelpflege
 - Wimpern Augenbrauenlifting
- sowie individuelle Pflegekonzepte für Frau & Mann



Michelle Pfeifer
Auf Arzill 92a | 6460 Imst
T +43 664 9232243
labeaute@michellepfeifer.com
www.labeaute-michellepfeifer.com

JETZT ist die beste Zeit für Permanent Make-up



Ob Augenbrauen, Lidstrich oder Lippen – Natürliches Permanent Make up sorgt für einen bleibenden Eindruck.

Etwa 400 Burschen sind in Imst für die Buabefäsnächt am 8. Februar bestens gerüstet



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13

Heuer wird in Imst am 8. Februar wieder die Buabefäsnächt stattfinden. Bei der traditionellen Fasnachtsversammlung am Dreikönigstag wurde in der Mehrzweckhalle der Mittelschule Unterstadt wieder einmal die berühmte Frage gestellt: „Söll mer huire in d' Fäsnächt giah?“ Hunderte Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 16 Jahren antworteten mit einem schallenden „Jaaa“. Das impuls-Magazin hat dabei die Vorfriede einiger der gut 400 Teilnehmer fotografisch festgehalten.

1 Der Obmann der Imster Fasnacht **Manfred Waltner**, im Zivilberuf Professor am Gymnasium, freut sich mit Scheller **Jakob Walch** (11) und Roller **Fabian Sailer** (12) auf die diesjährige Bubenfasnacht.

2 Auch **Luis Schlierenzauer** und **Lorenz Pfeifer** gehen als Scheller und Roller in die Fasnacht und werden bis zum großen Tag noch fleißig proben.

3 **Florian Seelos**, **Leon Pair** und **Alexander Scheiber** wollen heuer als Spritzer und Sackner in die Rolle von Ordnungsmasken schlüpfen.

4 **Anton Mascher** will als Spritzer, **Leonardo Lechleitner** als Wifligsackner und **Matteo Bernhart** als Kübelemaje in die Fasnacht gehen.

5 **Philipp Netzer**, **Neo Pümpel**, **Anton Niederbacher** und **Emil Stillebacher** werden als Labera-

sänger Moritaten und Schildbürgerstreich Imster Bürger auf Korn nehmen.

6 **Rene Renger** und **Leandro Waldner** stärkten sich bei der Vollversammlung mit Limonade für ihren Auftritt als Hexen.

7 **Moritz Müller** schlüpft ins Bärenfell, sein Bruder **Lukas Müller** will bei der Labera sein Talent als Komödiant unter Beweis stellen.

8 **Paul Knauseder** und **Moritz Schöpf** wollen als Mitglieder der Hexenmusik kräftig den Ton angeben.

9 **David Moritz** geht als blauer Engelspritzer, sein Freund **Pius Konrad** als Affe in die Fasnacht.

10 **Johannes Habicher** und **Lorenz Schönherr** haben sich für das bunte Gewand der Wifligsackner entschieden.

11 **Elias Trenkwalder** und **Levi Barfl** wollen als Spritzer segensreich Imster Brunnenwasser versprühen.

12 **Emil Gapp** wird Sackner, Bruder **Laurin Gapp** nur Zuschauer und

13 **Moritz Albrecht Spritzer** sein. Die Brüder **Johannes** und **Matthäus Flür** hatten bei der Vollversammlung ihren ersten gelungenen Auftritt als Roller und Scheller.

14 **Eduard Föger** und **Finn Falkner** freuen sich auf ihren gemeinsa-

men Auftritt als Sackner. **15** Schriftführer **Nikolaus Larcher** und der Chef des Fasnachtshauses **Dietmar Ewerz** präsentieren die von den beiden Gymnasiastinnen **Isabella Sievers** und **Carla Sandbichler** kunstvoll gestalteten Fasnachtsplakate.

Arzler Singeslerlaufens mit neuem Obmann

Das nächste Singeslerlaufen in Arzl im Pitztal findet erst 2027, am 31. Jänner, statt. Dennoch werden schon jetzt die ersten Weichen gestellt, etwa bei der Vollversammlung, die am 6. Jänner im Gemeindesaal stattfand. Dabei legte Obmann **Paul Neururer** (l.) sein Amt nach zwei Perioden in die Hände von **Alexander Trenker**, dem bisherigen Obmann-Stellvertreter. In Trenkers Fußstapfen tritt Gernot Jäger. Zum Fasnachtskomitee gehören außerdem Kassier Martin Bernhart und sein Stellvertreter Markus Moll sowie Schriftführer Daniel Neururer mit Stellvertreter Klaus Plattner.



Foto: Jürgen Rauth



Weißenbach im Zeichen der Fasnacht: Großer Faschingsumzug am 31. Jänner

Weißenbach rüstet sich für einen der Höhepunkte der fünften Jahreszeit: Der Zudererverein Weißenbach veranstaltet unter der neuen Obfrau Julia Zotz am Samstag, 31. Jänner 2026, den nur alle drei Jahre stattfindenden großen Faschingsumzug. Beginn ist um 14 Uhr, gefeiert wird anschließend ausgiebig am Dorfplatz und im Festzelt.

Die Tradition der Weißenbacher Fasnacht reicht weit zurück. Ein Foto aus dem Jahr 1924 gilt als älteste bekannte Erwähnung eines Faschingsumzugs in der Gemeinde. Seither hat sich das närrische Brauchtum stetig weiterentwickelt und ist heute fester Bestandteil des Dorflebens. Zentrale Symbolfigur der Weißenbacher Fasnacht ist der „Zuderer“, eine Puppe, die jedes Jahr unter lautem Getöse am Samstag nach Dreikönig am Dorfplatz ausgegraben wird. Neben dem Zudererball, den Zuderertreffen und dem Faschings-Open-Air bildet der große Umzug den unbestrittenen Höhepunkt der Saison. Der Umzug startet traditionell beim Doktorhaus

im Mühlbachweg. Angeführt wird er von den sieben Schwaben, die einem als Hasen verkleideten „Maschgerer“ nachjagen und dabei für allerlei Schabernack sorgen. Es folgen der Vereinspräsident in seiner Rikscha, die Hexen und Scheller sowie der Zuderer in seiner Sänfte. Danach präsentieren sich zahlreiche Faschingsgruppen aus Weißenbach sowie Gastvereine mit fantasievollen Kostümen und kreativen Darbietungen.

Am Dorfplatz angekommen, wird ausgelassen weitergefeiert. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, und im Festzelt sorgt DJ-Sound für ausgelassene Feierstimmung. Der Dorfplatz ist auch Schauplatz des traditionellen Zuderereingrabens, der das Ende der Fasnachtszeit markiert.

Neben dem Umzug warten 2026 noch weitere närrische Termine auf die Besucher: Das Faschings-Open-Air am 23. Jänner, das Frauenkränzchen am 24. Jänner, der Kinderfasching am 14. Februar sowie das Zuderereingrab am 17. Februar

Termine 2026

Freitag, 23. Jänner, 19.30 Uhr
Faschings-Open-Air am Sportplatz mit Preismaschgern

Samstag, 24. Jänner, 15.00 Uhr
Frauenkränzchen
in der Pension Kreuzeck mit „Mister Music“,
am Abend dann für alle

Samstag, 31. Jänner, 14.00 Uhr
Großer Faschingsumzug
durch Weißenbach

Samstag, 14. Februar, 14.00 Uhr
Kinderfasching im und vor dem MZS
für Kinder von 1-100 Jahren

Dienstag, 17. Februar, 20.30 Uhr
Zuderereingrab am Dorfplatz


Spenglerei Schrötter
Schrötter Christian
Lechtal-Gewerbepark 1 • 6671 Weißenbach
Tel. 0676 93 11 303 • 05678 201 63
office@spenglerei-schroetter.at

... Schlaue gehen zu

felle & Leder Lutz
A-6671 Weißenbach • Tirol
Pfarrweg 13
Tel. +43 (0) 56 78 - 52 92
gerberei.lutz.bader@gmail.com


C. Pfaffmoser Spenglerei
6671 Weißenbach • Mühlbachweg 8
www.spenglerei-pfaffmoser.at


TISCHLEREI KERBER
6671 WEISSENBACH
T 05678 5283
WWW.TISCHLEREI-KERBER.AT


TRANSPORTE ZOBL
Mobil 0676 / 7035471
www.zobl-transporte.at
Ges.m.b.H.
WEISSENBACH


Installationen LAGEDER
& Partner
Heizung | Sanitär | Gebäudetechnik
6671 Weissenbach | www.installationen-lageder.at


pflauser & sohn
INSTALLATIONEN
T. +43 5678 20113 | +43 676 76 20113
info@pflauser.at
Mühlbachweg 8 | A-6671 Weißenbach am Lech



Foto: Manuel Pale



Foto: Manuel Pale

Nur alle vier Jahre: **Fisser Blochziehen am**

Programm

- 12.30 Uhr: Start – die Schallner und der Bajatzl
- 13.00 Uhr: Umzug aller Fasnachter (ohne Bär und Miasmann) mit der Musikkapelle Fiss
- 13.30 Uhr: Beginn des Blochziehens beim Kulturhaus am östlichen Dorfeingang
- 16.00 Uhr: Versteigerung des Blochbaums am Fonnes

Um eine problemlose und nachhaltige An- und Rückfahrt zu gewährleisten, wird ein kostenloser Shuttle-Service vom Tal nach Fiss und zurück zur Verfügung gestellt. Alle Gäste, die mit dem eigenen Fahrzeug zur Veranstaltung kommen, finden ausgewiesene Parkmöglichkeiten am Dorfeingang – rechtzeitige Anfahrt wird empfohlen.

Alle Infos zum Fisser Blochziehen:
www.blochziehen.at



Foto: Fabian Schirgi

Alle vier Jahre findet eine der wohl schönsten Tiroler Fasnachten statt: Das Fisser Blochziehen. Am 25. Jänner 2026 begleiten 100 maskierte Männer und Burschen aus dem Dorf die sechs Tonnen schwere und 30 Meter lange Zirbe – den Bloch – auf seinem Weg durch die engen Gassen von Fiss. Seit 2011 zählt die Veranstaltung zum UNESCO-Kulturerbe.

Bereits seit Monaten steckt Fiss in den Vorbereitungen auf das Blochziehen 2026, die von Besenbinden bis zu gemeinsamen Trainingseinheiten reichen. Am 25. Jänner ist es so weit: Die heimischen Burschen und Männer schlüpfen in die Kostüme ihrer Fasnachtsrolle. „Beim Fisser Blochziehen handelt es sich um ein Highlight für unser ganzes Dorf. Alle vier Jahre kommen Tausende Menschen zusammen, um dieser einzigartigen Tradition beizuwohnen“, so der Fisser Bürgermeister Simon Schwendinger.

Dabei unterscheidet sich das Blochziehen in einer Besonderheit von anderen Fasnachten: Es gibt wechselnde Leitfiguren. Im Jahr 2026 steht erstmalig der „Fuhrmann“ im Mittelpunkt des Geschehens. Er sorgt mit kraftvollem Geißelschnalzen für einen reibungslosen Ablauf des Umzugs: „Der Fuhrmann gibt zum einen den Startschuss für den Umzug, weist die restlichen Rollen



www.marentalm.at

*Wir wünschen
den Veranstalter
einen guten
Verlauf des Fisser
Blochziehens.*



www.krismer.net

PALE BAU

ERDBAU - TRANSPORTE
Fiss | 6533 | Fisser Str.33
www.palebau.at

KAMMERLANDER

Krankentransporte

info@taxifiss.com | Tel. 0650 6700251



Foto: Fabian Schirgi

C H E S A

Monte



Platzergasse 4 · 6533 Fiss · www.chesa-monte.com



KOMMUNIKATIONSTECHNIK

SCHMID

- ➔ TELEFONANLAGEN
- ➔ MUSIKANLAGEN
- ➔ HD - TV - SATANLAGEN
- ➔ VIDEOÜBERWACHUNG

6533 Fiss
Unterer Trujenweg 5
Tel. 05476/643750
info@leo-tech.at

www.leo-tech.at



Foto: Fabian Schirgi

25. Jänner 2026

an ihre Position und hat das Kommando über den Bloch. Andererseits muss er für Ruhe und Ordnung sorgen, damit der Bloch schließlich am Fonnes ankommt, wo er zum Schluss versteigert wird. Das verlangt Aufmerksamkeit, Entschlossenheit und Umsicht“, so Thomas Wachter, stellvertretender Obmann des Fisser Blochziehens, der gleichzeitig als Fuhrmann fungiert.

Der „Bloch“ selbst wurde bereits gefällt und nach Fiss transportiert. Zwei Tage vor der Fasnacht wird der Baum „aufgeantert“, also auf Holzschlitten gelagert und gesichert. Von da an muss der Bloch 24 Stunden am Tag bewacht werden: Für diese Wachen werden verschiedene Fisser Vereine wie Feuerwehr, Musikkapelle und Landjugend eingeteilt. Diese sorgen dafür, dass dem Stamm bis zum Blochziehen am Sonntag nichts passiert. „Das Blochziehen steht für gelebte Tradition und Brauchtumpflege. Jede Figur, jedes Kostüm und jeder Handgriff sind Teil eines monatelangen Vorbe-

reitungsprozesses – vom Fällen des Baumes bis zur Entscheidung, wer welche Rolle übernimmt“, betont Martin Pregenzer, Obmann des Fisser Blochziehens.

TRADITIONELLER ABLAUF

Das Blochziehen selbst folgt einem althergebrachten Ablauf: Am Tag des Festes laufen die Schallner, die Mohren und der Bajatzl um Punkt 12.30 Uhr durch Fiss und kündigen den Beginn des Zuges an. Beim Kulturhaus treffen sich dann alle Fasnachter und werden vom Fuhrmann an ihre Positionen beim Bloch gewiesen. Während des Umzugs treiben der Bajatzl und seine Gefährten ihre Späße und bringen die Zuschauer:innen zum Lachen. Den ersten Halt macht der Zug am Platzbrunnen, damit die Bärenreiter, Jäger und Mohren die Chance haben, Jagd nach dem Bären zu machen. Neben dem Bären wird auch der Miasmann, der wilde Mann, schließlich vor den Bloch gespannt, um ihn durch das Dorf zu ziehen. Doch der Bär verträgt sich nicht mit



dem Miasmann. So haben Bärenreiter und Fuhrmann alle Hände voll zu tun, Ruhe und Ordnung zu schaffen, damit der Bloch weitergezogen wird. Währenddessen probieren andere Figuren wie die Hexen, die ständig versuchen, Bär und Miasmann von ihren Ketten zu befreien, oder der Schwoaftufl, den Zug zu stoppen. Ziel ist schließlich der Fonnesplatz im Ortszentrum, wo der

Bloch anschließend versteigert wird und dessen Erlös diversen Projekten der Dorfgemeinschaft zugutekommt.

„Wir laden alle ganz herzlich nach Fiss ein, um eine der größten Tiroler Fasnachten mitzuerleben und Teil dieser einzigartigen Tradition zu sein“, so Bürgermeister Simon Schwendinger abschließend.

INTERSPORT PREGENZER
WÜNSCHT DEN
FISSEIN EIN SCHÖNES
BLOCHZIEHEN

**INTERSPORT
PREGENZER**

FISS, Seilbahnstraße 42, Tel. +43 (0)5476/20086
E-Mail: info@intersport-pregenzer.com
www.intersport-pregenzer.com

**SPORT
SCHMID** BEST FOR RENT

**SKIS
BOARDS
BOOTS & FASHION**

Sport Schmid · Seilbahnstraße 36 · 6533 Fiss
+43 (0) 5476 20122 · office@sport-schmid.at · www.sport-schmid.at



Täglich geöffnet von
09.00 bis 17.00 Uhr

**TIROL
FROMMES ALP
FISS**

Im Schigebiet direkt an der Frommes Abfahrt!
Tel. +43 5476 53074 Mail: info@frommesalp.com

**Raiffeisenbank
Serfaus - Fiss
Ried - Nauders**



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13

Jede einzelne Figur und Maske des Nassereith Schellerlaufens hat seine genau festgelegte Funktion in einem dramaturgisch strikt geregelten Ablauf. Scheller, Roller, Kehrler, Sackner, Mohrenspritzer und viele mehr. Nichts geschieht zufällig in der Fasnacht. Im Mittelpunkt des Treibens ist der Kampf des Bärentriebers gegen den Bär, ein Schauspiel voll Urwüchsigkeit, Symbolik und Mystik. Mitten auf dem Dorfplatz, im Kreise vieler wunderschöner Masken findet heuer am 1. Februar einmal mehr der Kampf des Winters gegen den Frühling statt. Dabei übertreffen die Figuren des „Schönen Zuges“ durch ihre Farbenpracht alle anderen Masken.

1 Bei der Vollversammlung am Dreikönigstag wurde traditionell

unter großem Applaus die Abhaltung des diesjährigen Schellerlaufens beschlossen. Altbürgermeister und Ehrenbürger **Reinhold Falbesoner** und Zeugwart **Heinrich Schaber** sorgten als Mitglieder des zwölfköpfigen Fasnachtskomitees für einen reibungslosen Ablauf.

2 Seit Jahrzehnten mit Begeisterung dabei sind die beiden erfahrenen Wagenbauer **Wolfgang Emberger** und **Hans Jone**.

3 Junge kräftige Burschen von der Schellergruppe: **Jakob Rueland**, **Daniel Gassler**, **Martin Falbesoner** und **Tobias Tschiderer** trainieren schon seit Wochen auf ihren großen Auftritt.

4 **Fabio Wilhelm** und **Mario Pabst**



14



15



16

werden als „Ruaßler“ in die Fasnacht ziehen.

5 **Sandro Prosen**, **Benjamin Lechleitner** und **Matthias Saurwein** bereiten sich auf ihre Rollen als Ruaßler, Kübelemaje und Engelspritzer vor.

6 **Philipp Schönherr** zieht als Kehrler, **Michael Müller** als Engelspritzer in die Fasnacht.

7 **Jakob Tiefenbrunner** ist Mitglied der Bärenbande, **Stefan Falbesoner** und **Thomas Huter** gehen als Sackner.

8 Stärkten sich mit einer Breze für das Schellerlaufen: Ruaßler **David Mantl** und Spritzer **Marcel Wallas**.

9 Die Wagenbauer **Florian Tiefenbrunner**, **Stefan Huber** und **Julian Hammerle** sind schon seit vielen Wochen im Einsatz und beweisen dabei auch ihre Trinkfestigkeit.

10 Ruaßler **Robert Ruepp** und Sackner **Lukas Unterlechner** hatten bereits am Dreikönigstag ihren ersten Auftritt.

11 Die Brüder **Florian** und **Mario Falbesoner** machten bereits bei der Vollversammlung als Scheller und Sackner eine gute Figur.

12 Schnöller **Luca Thurner** und Sackner **Dominic Scheiber** fiebern seit Wochen einer schönen Fasnacht entgegen.

13 Obmann **Gerhard Spielmann** führte souverän durch die Versammlung und betonte den enormen organisatorischen Aufwand der traditionellen Großveranstaltung.

14 Bürgermeister **Herbert Köll** kümmert sich im Hintergrund seit Monaten um viele Kleinigkeiten, die letztlich ein großes Ganzes erst ermöglichen.

15 Volksschuldirektor **Thomas Köhle** hat in Nassereith als Dorfchronist eine wichtige Rolle als Geschichtsschreiber und Förderer der Jugend.

16 **Reinhard Walter** wurde für seine jahrelange Tätigkeit als Gästeführer im Fasnachtshaus ausgezeichnet.

WIR
SUCHEN
DICH!



REINIGUNGSKRAFT m/w/d

Für die Reinigung unserer **Büroräume** suchen wir
1x wöchentlich für 3–4 Stunden bei freier Zeiteinteilung
(abends oder am Wochenende) eine verlässliche Hilfe.

SIE HABEN INTERESSE?

Dann melden Sie sich unter Tel. **0676 846573-11**

WestMedia Verlags-GmbH | 6410 Telfs | Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 67491 | office@westmedia.at | www.westmedia.at

Faszination Schellerlaufen Nassereith im Bann der Fasnacht

Am Sonntag, dem 1. Februar 2026, ist es wieder so weit. Nach drei Jahren Pause und intensiven Vorbereitungen geht in der Gurgltalgemeinde Nassereith das Schellerlaufen über die Bühne und zieht Besucherinnen und Besucher aus nah und fern an.

Zu den wenigen Orten Tirols, in denen die alten, überlieferten Fasnachtsbräuche bis heute lebendig sind, zählt Nassereith. Wochenlang steht das uralte Brauchtum im Mittelpunkt des Dorflebens und verwandelt die kleine Gemeinde im Gurgltal in eine Hochburg der Fasnacht. Alle drei Jahre folgt der Ort einer jahrhundertealten, fast mystischen Tradition: dem Nassereither Schellerlaufen – einer der farbenprächtigsten Fasnachtsveranstaltungen im gesamten Alpenraum. Die älteste urkundliche Erwähnung der Nassereither Fasnacht findet sich in der sogenannten „Causa Domini“ vom 22. März 1740. Namhafte Fasnachtsforscher und Volkskundler gehen jedoch davon aus, dass dieser Brauch so alt ist, wie das Dorf selbst.

2012 wurde das Schellerlaufen schließlich von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe anerkannt. Der Ablauf des Schellerlaufens folgt klar festgelegten Regeln, die über Jahrhunderte hinweg überliefert wurden. Im Zentrum steht der symbolische Sieg des Frühlings über den Winter, verkörpert durch die Figuren des Bären und des Bärentriebers. Für einen eindrucksvollen Umzug sorgen die prächtigen, aus Seide gefertigten Gewänder der Scheller, Roller, Kehrer, Spritzer, Sackner, Schnöller und Kübelemaje. Jedes Kostüm ist ein handgefertigtes Unikat, kunstvoll bestickt und jeder Figur individuell zugeordnet. Begleitet wird der Fasnachtszug von Hexen, Karnern sowie aufwändig gestalteten Festwägen.



© Sylvia Huber

1. Februar 2026



© Sylvia Huber



© Fasnachtskomitee Nassereith



Der Bär hat über den Bärenreiber gesiegt und der Frühling kann ins Land ziehen.

© Sylvia Huber

TUFTL Fam. Mairoser



ALM Lermoos

0676 55 68 202
www.tuftalm.at

Programm am 1. Februar 2026

- 08.00 Uhr: Umschlagen
- 09.45 Uhr: Aufzug der Masken
- 12.00 Uhr: Beginn des Schellerlaufens
 - 1. Kreis: Postplatz
 - ca. 13 Uhr: 2. Kreis: Maibrunnen
 - ca. 14 Uhr: 3. Kreis: Postplatz
 - ca. 18 Uhr: Ende des Umzuges

Der Eintritt beträgt zehn Euro, Jugendliche bis 16 Jahre haben freien Eintritt.

Infos unter www.fasnacht-nassereith.at



Neu am Postplatz Nassereith



Die Gemeinde Nassereith wünscht einen guten und unfallfreien Verlauf des **Schellerlaufens 2026** und allen Besuchern aus Nah und Fern einen unvergesslichen Tag in Nassereith.



STERZINGER HOTEL POST
NASSEREITH

HOLZBAU
Martin Falbesoner



- Dachstuhl ● Dachsanierung ● Zaun
- Balkon ● Massivholzhaus

6465 Nassereith · Brunnwald 404
Tel. 0676 93 52 686

FERRARI BAU



ALTBAUSANIERUNG · DACHBOGENAUSBAU · DENKMALSCHUTZ
WÄRMEDÄMLUNG · FASSADEN · PUTZ · ESTRICH

Ferrari - Zoller OG
A-6465 Nassereith · St. Wendelin 24
Tel. +43 (0) 664 / 21 226 41 · Fax +43 (0) 5265 / 20049
office@ferrari-bau.at · www.ferrari-bau.at

ORIGINAL GURGLTALBROT



BÄCKEREI-CAFE TSCHIEDNER

www.gurgltalbrot.at

MARCO REINDL



AUSBAUARBEITEN
DÄMMARBEITEN
VERPUTZARBEITEN
BETONSANIERUNG
FLIESESTRICH-
VERLEGUNG
BODENBESCHICHTUNGEN

Marco Reindl
Ing. Kastnerstraße 181c · 6465 Nassereith
T 0650 8209400 · office@marco-reindl.at
www.marco-reindl.at

Zwei „e´s“ für die Gemeinde Sölden

Sölden durchlief heuer erstmals den Auditprozess und wurde ausgezeichnet

Das e5-Programm ermutigt und unterstützt Österreichs Gemeinden seit Jahren, ihre Energie- und Klimaschutzpolitik zu modernisieren, Energie und damit Kosten zu sparen und erneuerbare Energieträger verstärkt einzusetzen. Sölden setzt seit einigen Jahren verstärkt auf erneuerbare Energie und auf eine nachhaltige und zukunftsorientierte Energieversorgung. 2025 wurde die Gemeinde dafür mit zwei „e“ ausgezeichnet.

Tirol hat das Ziel, bis 2050 seinen Energiebedarf vollständig selbst zu decken und auf fossile Energieträger zu verzichten. „Die e5-Gemeinden sind seit über 27 Jahren treibende Kräfte der Energiewende in Tirol. Sie zeigen eindrucksvoll, wie Klimaschutz und Energieeffizienz nicht nur diskutiert, sondern Tag für Tag direkt vor Ort gelebt werden,“ so LHStv. und Energielandesrat Josef Geisler. Das e5-Programm unterstützt Gemeinden bei einer strukturierten und nachhaltigen Klimaschutzarbeit. Alle teilnehmenden Gemeinden durchlaufen den e5-Prozess bestehend aus Einstiegsphase, kontinuierlicher Programmarbeit und der darauf folgenden externen Prüfung und

Auszeichnung. Sölden durchlief heuer erstmals den sogenannten Auditprozess und wurde mit zwei „e“ ausgezeichnet. Dabei geht es weniger um eine Auszeichnung, sondern viel mehr darum den Status Quo zu erheben und damit weitere Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Mindestens alle vier Jahre unterzieht sich die Gemeinde einer externen Auditierung sowie Bewertung durch eine unabhängige Kommission. Dabei darf die Bewusstseinsbildung innerhalb der Bevölkerung nicht unterschätzt werden.

Nachhaltige Energie

Die Gemeinde Sölden setzt bereits seit Jahren verstärkt auf erneuerbare Energie und damit auf eine nachhaltige und zukunftsorientierte Energieversorgung. Ein wesentlicher Baustein dieser Strategie sind die gemeindeeigenen Photovoltaikanlagen, die sich auf mehreren öffentlichen Gebäuden im Gemeindegebiet befinden. Im Jahr 2025 erzeugten die insgesamt sechs Anlagen mit einer installierten Gesamtleistung von 540 kWp rund 490.000 kWh umweltfreundlichen Strom. Das entspricht in etwa dem Jahresstromverbrauch von rund 80 Haushal-



Sölden setzt auf Energie- und Klimaschutz und wurde dafür mit zwei „e“ ausgezeichnet. Die Gemeinde zeigt besonderes Engagement beim Ausbau von PV-Anlagen.

Foto: Gemeinde Sölden

ten. Durch die Gemeindeeigene Energiegemeinschaft in Zusammenarbeit mit der Freizeit Arena Sölden gelang es, den erzeugten Strom zu 95% direkt vor Ort zu nutzen. Für 2026 ist eine Photovoltaikanlage auf der MS Sölden geplant. Bereits vor einigen Jahren wurde das Projekt „Trinkwasserkraftwerk am Rettenbachferner“ eingereicht. Die Gemeinde hofft, dass dieses Projekt Zustimmung

findet, denn dadurch könnten 80 Haushalte an 365 Tagen im Jahr stabil mit Strom versorgt werden. „Parallel dazu wird laufend daran gearbeitet, den Strombedarf in den Gebäuden selbst weiter zu optimieren, die Hausmeister zu sensibilisieren, Betriebszeiten anzupassen und bewusst und sparsam mit unserer Energie umzugehen,“ so Franz-Josef Fiegl (Leiter Bauamt). (riki)

Schlammmentwässerung

Deutliche Einsparungen durch neue Anlage

Im Oktober konnte die Gemeinde Sölden das umfangreiche Modernisierungsprojekt einer neuen Schlammmentwässerungsanlage umsetzen. Die Betriebssicherheit, die Wirtschaftlichkeit und die Leistungsfähigkeit konnten dadurch erheblich gesteigert werden.

St Pölten testet es schon – die Energiegewinnung aus Klärschlamm. Auch im Kopf des Bürgermeisters von Sölden Ernst Schöpf spukt diese Idee herum. „Eine Verbrennungsanlage für Klärschlamm wäre ein großer Schritt, wie auch die Möglichkeit Fernwärme anzu-

bieten,“ sagt Schöpf. Bis dato wird der entwässerte Klärschlamm hauptsächlich für die Landwirtschaft genutzt, das Energiepotenzial bei weitem nicht ausgeschöpft. Noch ist es in Sölden und Tirol eine spannende Vision. Der erste Schritt dazu ist freilich eine effiziente und energieschonende Entwässerung des Klärschlammes. Sölden hat mit seiner neuen Schlammmentwässerungsanlage einen wichtigen Meilenstein gesetzt.

Mehr Effizienz

Über zwei Jahrzehnte lang war auf der Kläranlage eine Schneckenpresse im Einsatz, die nun durch

eine moderne Hochleistungszentrifuge ersetzt wurde. Dieser Dekanter trennt den Klärschlamm mithilfe von Zentrifugalkraft in Feststoffe und Wasser. Dadurch lässt sich der Schlamm wesentlich besser entwässern – der Wasseranteil sinkt deutlich. Ein großer Vorteil für die nachfolgende Trocknung und den Energieverbrauch. Zudem wurde er Vorlagebehälter für den gepressten Schlamm verdoppelt, um künftig größere Mengen aufnehmen und den Betrieb flexibler gestalten zu können. Auch die Schlamm-trocknung selbst wurde im Zuge des Projekts modernisiert.

Durch die verbesserte Entwässerung reduziert sich die Schlammmenge deutlich. Rund 630 Tonnen werden eingespart und das spart wiederum Energie. Der Bio-

gasverbrauch, der für die Trocknung benötigt wird, sinkt um etwa 50 Prozent. Nach der Trocknung verbleiben nur noch etwa 330 Tonnen Klärschlamm, die an den Entsorger abgegeben werden. Alles greift ineinander und dadurch wird ein stabiler, energieeffizienter Betrieb garantiert.

Hohe Eigenleistung

Die Gesamtkosten der Modernisierung wurden ursprünglich auf rund 550.000 Euro geschätzt. Darin enthalten der neue Dekanter, die neue Dickstoffpumpe, der Brenner für die Trocknung sowie die erforderlichen Bauarbeiten. Durch umfangreiche Eigenleistungen des Kläranlagenpersonals konnten jedoch zwischen 150.000 und 200.000 Euro eingespart werden. (riki)

Alles in allem war es ein gutes Jahr 2025

Ernst Schöpf, Bürgermeister von Sölden, zieht ein durchwegs positive Bilanz

„Dass für die Gemeinde Sölden ein insgesamt angenehmes Jahr zu Ende geht, wird man wohl sagen können,“ so Bürgermeister Ernst Schöpf im Vorwort der Gemeindezeitung. Auch im persönlichen Gespräch mit dem IMPULS-Magazin zeigt sich der Bürgermeister von Sölden durchwegs positiv. Dabei betont Ernst Schöpf die allgemein gute Zusammenarbeit aller Gremien, Vereine und Gemeindebürger.

„Von Naturereignissen wie Hochwasser und Lawinenabgängen sind wir verschont geblieben und wirtschaftlich ist es sehr gut gelaufen, besonders im touristischen Bereich,“ so Ernst Schöpf. Mögen die Glanzzeiten der Einnahmen zwar vorbei sein und die Fülle der Gemeindeaufgaben und Ausgaben steigen, dennoch meint der Bürgermeister „es geht uns brauchbar“. Die Infrastruktur sei auf „Höhe der Zeit“, ebenso die Wasserversorgung und das Abwassersystem – man habe auch in touristischen Hochzeiten immer sauberes Trinkwasser. Mit der neuen Hochwasserretentionsanlage am Rettenbach wurde ein wichtiger Schritt umgesetzt. Anfang Oktober wurde die neue Schlammmentwässerungsanlage erfolgreich in Betrieb genommen. Damit konnte die Gemeinde ein umfangreiches Modernisierungsprojekt abschließen.

Leuchtturm-Events

Mit den Groß-Events, wie dem Öztaler Radmarathon und den Weltcuprennen konnte Sölden und damit das gesamte Ötztal hohe Medienaufmerksamkeit erreichen. „Einmal mehr haben wir von der FIS, dem ÖSV sowie den Athleten und Trainern für die Abwicklung der Rennen und die Logistik höchste Anerkennung erfahren. Es ist in Sölden speziell, dass der Ort des Renn- und Veranstaltungsgeländes 13 Kilometer und 1300 Höhenmeter entfernt ist. Ein seit Jahren eingespieltes Team sorgt für einen reibungslosen Ablauf. Eben dieses gilt auch für den Öztaler Radmarathon,“ zeigt sich



Bgm. Ernst Schöpf zieht eine positive Jahresbilanz und blickt mit Zuversicht in das Jahr 2026.

Foto: Hirsch

Schöpf stolz. „Ich meine, wir können schon stolz darauf sein, wie in unserer Gemeinde zusammengehalten und zusammengearbeitet wird. Nicht nur bei solchen Veranstaltungen, in die unsere Vereine immer wieder unterschiedlich eingebunden sind, sondern generell im Vereinsleben,“ so Ernst Schöpf.

Mit Maß und Rücksicht

Seit 1. Dezember 2025 gilt in der Söldner Dorfstraße und den angrenzenden Bereichen ein Alkoholverbot im öffentlichen Raum. Nach einem Monat „Feiern mit Maß und Rücksicht“ zieht Bürgermeister Schöpf eine positive Bilanz. „Ich denke die Grundidee hat gegriffen und die Maßnahme wird von den meisten Gästen goutiert. Sölden soll ein Ort bleiben, an dem man feiern kann – aber mit Maß und Rücksicht,“ so Schöpf. Ablehnende oder gar boshafte Mails habe es kaum gegeben. An eine erinnert sich der Bürgermeister schmunzelnd: „Ein Gast hat geschrieben, dass er seit Jahrzehnten nach Sölden kommt. Aber jetzt, nachdem es ein Alkoholverbot gibt, wird er nach St. Anton fahren.“ (Anm. d. Red.: in St. Anton am Arlberg gibt es bereits seit 2007 ein Alkoholverbot im öffentlichen Raum).

Ausblick 2026

Heuer wurde die Rettenbachbrü-

ngung der Spielflächen, wodurch der Sportplatz künftig den aktuellen Anforderungen des Tiroler Fußballverbandes entspricht. Für 2026 Jahr ist die zweite Bauphase vorgesehen. Sie umfasst die Verlegung eines neuen Kunstrasenbelags sowie die Errichtung eines barrierefreien Vereinshauses mit modernen Umkleidekabinen und Sanitäreinrichtungen. Der laufende Spielbetrieb soll während der Bauarbeiten aufrecht bleiben. Der Kunstrasenplatz wird künftig nicht nur für Sölden von Bedeutung sein, sondern auch als zentrale Trainings- und Spielstätte für das gesamte hintere Ötztal dienen. Derzeit muss man bis nach Telfs fahren, um auf einem Kunstrasenplatz spielen zu können.

Politische Arbeit

Bürgermeister Ernst Schöpf ist einer, der in seiner politischen Arbeit schon vieles erlebt hat. 2026 feiert er ein außergewöhnliches Jubiläum – 40 Jahre Vollblut- und Vollzeitpolitiker. Mit Höhen und Tiefen, mit Erfolgen und Misserfolgen. Für das Jahr 2025 zieht Ernst Schöpf eine mehr als positive Bilanz: „Die Gemeinderatsarbeit, in den Gemeinderatssitzungen, aber besonders in den vielen Vorstands- und Ausschusssitzungen war konstruktiv, sach- und zielorientiert. Ich bin davon sehr angetan und danke dafür, weil ich diese Gemeinderatsarbeit auch diametral anders erlebt habe. Diese Form der politischen Arbeit bringt uns als Gemeinschaft weiter.“ (riki)

„Einen Traum erfüllt“

Dr. Anna Rodemund ist neue Ärztin in See

Die Allgemeinmedizinerin Dr. Anna Rodemund ist jung und erfahren zugleich. Nachdem sie zuvor zehn Jahre Berufserfahrung gesammelt hat, hat die gebürtige Salzburgerin im Juli des Vorjahres die Praxis für Allgemeinmedizin von Dr. Artur Prem in See übernommen.

„Mit dieser Praxis habe ich mir meinen Traum erfüllt“, sagt Dr. Anna Rodemund. Mit Anfang 30 hat sie den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und wirkt als Allgemeinmedizinerin in See im Paznaun – ein Herzensprojekt, das wohl Beruf und Berufung vereint. Gebürtig kommt Anna Rodemund aus Salzburg – in Innsbruck studierte sie Medizin und schloss ihr Studium mit nur 24 Jahren ab. Berufserfahrung sammelte sie unter anderem im Krankenhaus St. Vinzenz in Zams und als Notärztin. Beides kommt ihr heute ebenso zugute wie die Lehrpraxis, die

sie bei Dr. Prem absolviert hat. Ein Vorteil von Letzterem ist, dass angehende Allgemeinmediziner ihre Patientinnen und Patienten schon vor einer Praxisübernahme kennenlernen und in den Praxisalltag hinein schnuppern können. „Ich war zum Zwecke einer Lehrpraxis in mehreren Ordinationen tätig, aber in See hat es mir am Besten gefallen“, gesteht Anna.

Unterstützung im Winter

Den Weg in die Selbstständigkeit hat sie keinesfalls bereut. Nachgefragt, warum sich – aus ihrer Sicht – so wenige Kolleginnen und Kollegen „drüber trauen“, eine eigene Ordination zu führen, glaubt Anna: „Ärzte haben heutzutage mehr Auswahl, es gibt mehrere Möglichkeiten“ und: „Viele schreckt die 80-Stunden-Woche, die Kollegen früher gearbeitet haben, ab. Aber das muss heute nicht mehr zwingend so sein“, sagt Anna und setzt in den Wintermonaten



Dr. Anna Rodemund hat im Juli des Vorjahres die Praxis für Allgemeinmedizin von Dr. Prem in See übernommen.

Foto: Elisabeth Zangerl

auf Unterstützung von Kollegen bzw. Vertretungsärzten. Weiters glaubt Anna, dass vielleicht der betriebswirtschaftliche Aspekt, mit dem selbstständig tätige Ärzte natürlich auch konfrontiert sind, abschrecken könnte. Anna hat, bevor sie die Praxis schlussendlich übernommen hat, in einer „Übergabep Praxis“ bei Dr. Prem mitgearbeitet, darunter versteht sich eine ärztliche Vertragsstelle, die ein Arzt in der Zeit vor dem Ruhestand gemeinsam mit einem Nachfolger nutzt, um einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten.

„Nachts ist das Handy aus“

Die junge Medizinerin lebt mit ihrem Mann, der ebenso Mediziner (Anästhesist) ist, auch in See: „Wir fühlen uns sehr wohl hier“, sagt sie und gesteht, gern in den Bergen zu sein: „Im Flachland könnte ich nicht leben – ich mag die Berge, geh gern wandern und Skifahren.“ Diese Zeit zum Durchatmen ist auch notwendig: „Eine 24/7-Bereitschaft würde ich nicht durchhalten“, gesteht Anna offen und ehrlich und ergänzt schmunzelnd: „Nachts ist mein Handy ausgeschaltet.“ Eine Ausnahme bilden natürlich die Bereitschaftsdienste. Neben ihrer Tätigkeit in ihrer eigenen Ordination, ist sie zudem noch circa zwei Mal pro Monat als Notärztin im Dienst. „Meine Erfahrung als Notärztin kommt mir hier natürlich zugute“, sagt die Ärztin und meint damit neben Unfällen aller Art besonders die auf den Pisten während der Wintermonate. Auch hier ist Dr. Rodemund die Anlaufstelle für Erstversorgungen, sofern nicht gleich ein Notarztthubschrauber-Transport

ins Krankenhaus erfolgt.

Vielfältigkeit als Vorteil

„Ich mag das Vielfältige – ich behandle vom Baby bis zum Unfall hin zum Palliativpatienten alle. Der Vorteil ist, dass man sich in vielen Bereichen sehr gut auskennt“, gesteht Anna, die in der Vergangenheit trotz ihrer Berufserfahrung, vermutlich wegen ihres jugendlichen Aussehens, oftmals unterschätzt wurde: „Als Frau ist man für viele automatisch die Krankenschwester“, erzählt sie lächelnd von vergangenen Erfahrungen. In ihrer Praxis werden Anliegen aller Art behandelt, auch kleinere operative Eingriffe werden durchgeführt, ebenso teilweise Laboruntersuchungen. Weiters verfügt die Ordination über ein Röntgen- sowie ein Ultraschallgerät und Leistungen wie Impfungen oder Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen, gipsen und vieles mehr werden neben den klassischen Behandlungen selbstverständlich auch angeboten. Die Ordination verfügt zudem über eine Hausapotheke. Einen besonderen Dank ernten die Mitarbeiter:innen von Dr. Rodemund, deren Gesundheit einen hohen Stellenwert erlebt: „Wir trinken viel Tee, desinfizieren, lüften regelmäßig und lassen uns gegen die Grippe impfen, damit wir selbst gesund durch die Erkältungszeit kommen“, gesteht Anna und macht mit ihrer Abschlussbotschaft anderen Mut: „Mein Traum war es immer, Hausärztin in den Bergen zu sein – ich hab nur ein bisschen gebraucht, bis ich mich das auch getraut habe. Aber – man darf sich das definitiv trauen.“ (lisi)



congress
messe
innsbruck

tiroler-hausbaumesse.at

TIROLER HAUSBAU & ENERGIE MESSE INNSBRUCK

30.01.–01.02.2026

Die Häuslbauermesse



**MESSETICKET
= ÖFFITICKET**

Jetzt online erwerben!

TIPP!

ONLINE-TICKETSHOP &
GUTSCHEINWELT
bergbahnen-langes.at



SKI- & WINTERERLEBNIS // BESCHNEITE PISTEN // WINTERRODELN // SKIHÜTTEN // APRÈS SKI BARS

- › 13 Seilbahnen + 40 Pistenkilometer
- › Beleuchtete Winterrodelbahn
- › Familienskigebiet Biberwier
- › Funpisten, Skimoviestrecke und Photopoint
- › **Winterbetrieb** 12.12.2025 bis 12.04.2026
- › **Sommerbetrieb** 13.05. bis 08.11.2026



BIKEPARK



ONLINETICKET



BERGLIFTE GISELHER LANGES GESMBH & CO KG
A-6631 LERMOOS // TELEFON +43/ (0)5673/ 2323
www.bergbahnen-langes.at

GLEICH ONLINE TERMIN SICHERN

Jetzt anmelden zu den AK Steuerspartagen!

Die Expert:innen der AK Tirol kommen wieder in die Bezirke und helfen den Mitgliedern (auch in Pension) im Rahmen der kostenlosen Steuerspartage bei der Arbeitnehmerveranlagung.

Deshalb am besten gleich unter der kostenlosen Hotline **0800/22 55 22 – 2026** einen persönlichen Termin vereinbaren (**von Mo-Fr, jeweils 8-12 Uhr**) und die zu viel bezahlte Steuer zurückholen!

Vergessen Sie nicht, alle notwendigen Unterlagen zum Steuerspartag in Ihrem Bezirk mitzunehmen.

Beratung nur zu nichtselbständigen Einkünften, **NICHT** zu Mieteinkünften bzw. **NICHT** für Inhaber eines Gewerbescheins.

ACHTUNG Zwei-Faktor-Authentifizierung: Ohne eine von der Behörde freigeschaltete ID Austria oder eine mit dem eigenen FinanzOnline-Konto bereits gekoppelte Authenticator-App ist die Arbeitnehmerveranlagung online nicht möglich.



„Holen Sie sich Ihr Geld zurück.
Die AK hilft Ihnen dabei!“

Erwin Zangerl, AK Präsident

ONLINE ANMELDEN!

Nutzen Sie auch wieder die Vorteile der Online-Anmeldung, bequem rund um die Uhr. Einfach QR-Code scannen und über die Homepage der AK Tirol anmelden. Sie erhalten hier auch einen



sofortigen Überblick über alle noch verfügbaren Termine in Ihrem Wunschbezirk!

HOTLINE 0800/22 55 22 – 2026

ORTE & TERMINE

AK Imst: 12. März
AK Reutte: 17. März
AK Telfs: 19. März
AK Landeck: 9. April

Beratungszeiten jeweils von
9 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr.

